

ansehen kann. Be-
geben, ihre Tiers-
schäfer Heide, G.
Luststeller, daß seine

e. Infolge der ge-
on der Stadt. Be-
Preise für Gas und
lich heruntergehen,
strom von 0,40 auf
Die Gebühren für
verändert. — Die
ntlich die Verwal-
sorgen.

e. 15. Februar:
den Ministern für
ist festgelegt: Zu be-
nde Zuschläge der
Verwaltungskosten,
ir Erneuerung der
Kosten der lauten-
ch der Schönheits-
en 15 Prozent. Da-
also als geistliche
dmart zu zahlen.
nung betrug 30,—
stellung als Miete
6 und 15 Prozent
Goldmark. Eine
Kanalgebühren,
ch der neuen An-
ehr in den 15 Pro-
auf die Befunda-
1924 dieser Ztg.

ort.
m nächsten Sams-
ndenhof die Aus-
kampf Wekel-Bo-
reine des Ver-
lassen. Die Kör-
wicht bis 110 Pfd.
Leichtgewicht 120
B. 150—165 Pfd.,
he Anzahl Ringer
ssen und Freunde
ngeladen. Sm.

Ein lauberes, ehr-
hes (356)

Mädchen,
ucht, welches zu
u" schafen kann.
rau Th. Böggers
nderei Kreuzstr.

Wegen Erkran-
des jetzigen a-
ort ein

Mädchen
Küche u. Haus-
beit gesucht.
No. 14, die Ge-
stiftstelle. (357)

Suche für baldigst
in allen Hausar-
ten erfahrenes

Mädchen
hohen Lohn.
rau Julius Sil-
schmidt, Ravard-
ke 11

Suche für meinen
Bücherlehn-
17 Jahre alt,
licher Eltern fort-
beendet.

Stellung
weiterer Ausst-
na bei einem kath.
eltern, am liebsten
einer Conditorei.
Näheres in d. Ge-
stiftstelle. (197)

Ein tragendes

ehwein,
itte Februar aus-
ragen, zu ver-
ufen. (198)

lenbrock, Stenent.

Ein

ronleuchter

(Lampia), ein gro-
es, ein großer
al mit Einmach-
fern, ein großer
wird zu verkaufen.
Näheres in d. Ge-
stiftstelle. (356)

Ein großer

antelgürtel

in Markt-Weiter-
noster verloren.
Wegen Belohnung
geben f. Abhelfer,
festgelegt.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheider Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtbezirks Bocholt, Borkener Anzeiger der Bürgermeisterei und städt. des Reichs Bocholt, an dem der Zentrumsparlei.

Anholt-Melburger Zeitung

Nr. 30

Donnerstag, den 31. Januar

1924

Die Aufwertungsbestimmungen.

Die dritte Steuernotverordnung.

W. Berlin, 30. Jan. (Tel.) Das Reichsfinanzministerium hat gestern dem Entwurf der dritten Steuernotverordnung zugestimmt. Er ist bereits dem Reichsrat, dem über Ausmaß des Reichstages und dem Reichswirtschaftsrat zugegangen. Der Entwurf, der die Unterseite des Reichsfinanzministers und des Reichsjustizministers trägt, regelt die Aufwertung privater Schulden und sucht eine Lösung, die mit den überwiegend und mit fast vollständigem Nachdruck vertretenen Wünschen der Kreise der Bevölkerung im Grundbesitz übereinstimmt. Der Entwurf ist nach eingehender und wiederholter Erwägung von Grund und Gegengrund angesichts der Tragweite für das gesamte Wirtschaftsgebiet schwerwiegend gefaßt worden, da 35. Jern nicht mehr vertretbar erschien.

Für die Vermögensanlage, d. h. insbesondere für Hypotheken und andere dingliche Pfänder, für Schuldverschreibungen und andere Darlehensausprüche gegen Privatpersonen ist grundsätzlich eine Aufwertung von 10 Prozent des Goldwertes vorgesehen. Besonders ungünstige Verhältnisse des Schuldners berechtigen ihn zu geringerer Aufwertung. Eine besondere Regelung ist für Pfandbriefe gegeben, die den Ausschluß der Spekulationserwerber und die Begünstigung von altem Besitz, von gemeinnützigen Anstalten und Stiftungen sowie ähnlichen zu mündelbaren Anleihen gezwungenen Gläubigern vorzuziehen. Für die Regelung von Ansprüchen aus Sparkassenguthaben und Lebensversicherungsverträgen gelten andere Besonderheiten, die eine angemessene Verteilung der aufgewerteten Vermögensmasse sicherstellen. Der zugelassene Aufwertung dient ein besonderes vereinfachtes Verfahren. Für öffentliche Anlagen ist bis zur Abdeckung aller Reparationsverpflichtungen der Anspruch auf Kapitalien und Zinsen aufgehoben. Ob und überhaupt und in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt Zinsen und Tilgungszinsen wieder ausgenommen werden sollen, wird in späterer Zeit durch ein besonderes Reichsgesetz geregelt. Die Aufwertung gibt den Gläubigern nur einen Teil des Goldwertunterchiedes zwischen der alten Goldmarkforderung und dem jetzigen Papierwert.

Gründe der Gerechtigkeit ebenso wie die des dringenden Finanzbedarfs für Reich, Länder und Gemeinden zwingen dazu, den verbleibenden Geldentwertungsgewinn des Schuldners zu besteuern. So werden Obligationsschuldner, die vor dem 31. 12. 1923 ihre Obligationen getilgt haben, mit 2 v. H. des Goldmarkwertes der Schuldverschreibung besteuert. Die Steuer ist grundsätzlich in halbjährigen Raten mit je 2 v. H. zu zahlen. Eine in diesem Zeitpunkt noch nicht getilgte Schuldverschreibung trägt 2 v. H. Steuer, weil hier die Aufwertung noch hinfällt. Die Besteuerung der Inflationsgewinne aus Krediten, aus der Ausgabe von Notgeld und aus öffentlichen Zuschüssen zum Bau von Wohnungsbau und sonstigen öffentlichen Aufwertungsmaßnahmen der Eigentümer von bebauten und unbebauten Grundbesitz wird vorbereitet. Bei unbekannten Grundbesitz wird im Interesse einer Sicherung der Volksernährung die erste Rate zeitlich hinausgeschoben. In eingehender Weise ist die Besteuerung des Geldentwertungsgewinns bei Gebäuden, insbesondere bei künftigen Grundbesitz, im Anschluß an die Steuer der Mieten geregelt. Diese Steuer soll ebenso wie die vom unbekannten Grundbesitz den Ländern vorbehalten bleiben. Ihnen wird auch die Besteuerung der Geldentwertungsgewinne zugewiesen, die aus Holzverkäufen aus forstlichen öffentlichen Anstalten erwachsen. Neben diesen neuen Steuern, die die finanzielle Selbstständigkeit der Länder und Gemeinden fördern werden, werden den Ländern durch Neuverteilung bestehender Steuerquellen die erforderlichen Mittel zur Deckung ihrer dringendsten Haushaltsbedürfnisse zur Verfügung gestellt, insbesondere zur selbständigen Aufbringung der Besoldungen. Um die aus dem Aufwertungsverfahren sich ergebenden Bewertungsschwierigkeiten für die Steuern der nächsten Zeit auszumitteln, ist besondere Bestimmung über ihre Bewertung in Steuerbilanzen getroffen. Weiter bringt die Verordnung eine Vereinfachung und Vereinfachung des bisherigen Besteuerungsverfahrens und des Steuerverfahrens. Den Gemeinden ist auf den Gang des Verfahrens weitestgehender Einfluß gewährt worden.

Begegnung Macdonalds mit Poincaré?

Ein bemerkenswerter Briefwechsel.

X London, 30. Jan. Der englische Botschafter in Paris hat einen Brief Macdonalds an Poincaré übermittelt. Indem Macdonald den Botschafter anzeigt, drückt er seine Überzeugung aus, daß für die Sicherung des europäischen Friedens in erster Linie eine klare und völlige Verständigung

zwischen Frankreich und England herbeigeführt werden müsse. Der Konflikt über die Angelegenheit der Ruhrpolitik sowie die zahlreichen Meinungsverschiedenheiten über die Rheinlands- und Reparationsfrage hätten die englische Meinung gegen Frankreich erheblich verstimmt. Von französischer Seite soll gestern ein sehr freundlich gehaltenes Antwortschreiben nach London abgegangen sein.

oca. Paris, 30. Jan. (Sig. Draht.) Die Nachricht von dem Briefwechsel zwischen Ramsay MacDonald und Poincaré bestätigt ist. Die beiden Premierminister versichern gegenseitig, daß sie alles tun werden, um die französisch-englische Entente zu festigen. Es heißt, daß der Brief MacDonalds in außerordentlich freimütiger Zone geschrieben ist. Es soll darin stehen, daß die Beziehungen

zwischen Großbritannien und Frankreich nicht mehr so gut seien wie vor einiger Zeit. Er soll jedoch die Aufmerksamkeit des französischen Premierministers darauf lenken, daß die französische Politik zu Recht oder zu Unrecht zahlreiche Einwendungen verurteilt und daß die englische öffentliche Meinung sich hart über die Zukunft Europas beunruhigt. Zum Schluß soll MacDonald bitten, Poincaré möge ihm helfen, die schwebenden Fragen endgültig und vollständig zu lösen. Er sei unter der Voraussetzung einer entsprechenden Haltung der Franzosen zu den nötigen Zugeständnissen bereit.

X Paris, 30. Jan. Der Londoner Korrespondent des „Lancet“ teilt mit, daß nach einem in politischen Kreisen verbreiteten Gerücht MacDonald die Absicht habe, sich direkt mit Poincaré über die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England auszusprechen.

Das Kompromiß über die preussische Grundsteuer.

Staffelung der Steuersätze.

W. Berlin, 30. Jan. (Telegramm unseres Korrespondenten) Die Behandlung der Grundsteuerfrage, über die im Hauptauschuß des Landtages verhandelt wurde, hat gestern zu einer vorübergehenden Spannung unter den preussischen Koalitionsparteien geführt. Die Regierung hatte geplant, die Grundsteuer um 100 Prozent zu erhöhen. Die preussische Zentrumspartei hielt in ihrer Mehrheit diese Erhöhung als zu weitgehend und für die mittleren und kleinen Betriebe untragbar. An Stelle dessen suchte die Zentrumspartei durch den Vorschlag einer Staffelung eine Lösung der Frage herbeizuführen. Die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten, die sich seit auf dem Standpunkt der Regierung eingestellt hatten, suchten aus der ganzen Angelegenheit eine Kabinettsfrage zu machen, um dadurch einen Druck auf die Entscheidung des Zentrums auszuüben. Im Laufe des heutigen Tages ist es aber zu einer Einigung unter den Parteien gekommen. Auf Grund des jetzt abgeschlossenen Kompromisses darf mit einer reibungslosen Erledigung der Materie gerechnet werden. Dieses Kompromiß bringt gegenüber der Regierungsvorlage eine Ermäßigung der Sätze für die Landwirtschaft. Es wurden in der heutigen Sitzung des Hauptauschusses die folgenden Sätze festgelegt: Für die ersten 10 000 Mark 10 Pfg., für die nächsten 20 000 Mark 15 Pfg., für die nächsten 60 000 Mark 20 Pfg., für die nächsten 100 000 Mark 25 Pfg., über 200 000 Mark gilt der allgemeine Satz von 25 Pfg.

X Berlin, 30. Jan. (Draht.) Wie die Blätter zur Beilegung der preussischen Krise erfahren, wird das Zentrum auf seinen Antrag, der die Herabsetzung der Grundsteuer um 20 v. H. verlangt, verzichtet, während die Regierung dem Wunsch des Zentrums in der Staffelungsfrage nachkommen will.

W. Berlin, 30. Jan. (Draht.) Die Zentrumspartei des preussischen Landtages hat heute vormittag zur Grundsteuerfrage eine Entschließung gefaßt, wonach die Zentrumspartei den von der preussischen Regierung mit den übrigen Koalitionsparteien bereits vereinbarten Entwurf der Grundsteuerfrage gleichfalls anerkennt. Damit ist die Regierungsmehrheit in der Grundsteuerfrage einig geworden und die drohende Kabinettskrise beseitigt.

Die Staatsrede des Finanzministers.

X Berlin, 30. Jan. (Tel.) Die um 3 1/2 Uhr eröffnete Landtagsitzung wurde nach der Mitteilung des Präsidenten, daß der erste Redner, Finanzminister Dr. v. Richter, dem Reichstag nicht mehr fern sei, nach einer Stunde geschlossen. In der dann um 5 Uhr wiedereröffneten Sitzung ergriff sofort

Finanzminister Dr. Richter

das Wort. Er führte aus:

Wir haben in diesem Jahre bisher davon absehen müssen, Ihnen den Staatshaushalt für das Jahr 1924 rechtzeitig vorzulegen. Die Gründe liegen darin, daß wir bei rechtzeitiger Festlegung und Vorlage des Haushalts zu kolossalen Zahlen gekommen wären, hinter denen aber der wirkliche Wert von Tag zu Tag mehr verschwand. Der Nachteil der Verspätung wird aufgewogen durch den Vorteil, daß wir Ihnen einen

auf Goldmark basierenden Haushalt

vorlegen, bei dessen Zahlen Sie sich tatsächlich etwas denken können. Bei der Erörterung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reich und Preußen habe ich schon wiederholt mit Zustimmung der Mehrheit dieses Hauses leider ausführen müssen, daß die Gestaltung dieses Verhältnisses, wie es durch die Weimarer Verfassung und verschiedene Gesetze geschaffen war, nach Auffassung der Staatsregierung nicht den Interessen vollständig und genügend Rechnung trägt, auf deren Wahrung nun einmal die einzelnen Länder Anspruch haben, so lange sie als berechnete Glieder des Reiches bestehen. Ich freue mich, daß dieser Gedanke, diese Verhältnisse in der Richtung zu ändern, daß den Ländern eine größere Bewegungsfreiheit zu Teil wird, jetzt auch in der Reichsregierung auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Das gilt vor allen Dingen für die Gestaltung der finanziellen Beziehungen. Was von den Ländern gilt, gilt in demselben Umfang von den Gemeinden. Früher beruhte die staatliche Finanzkraft Preußens auf der Einkommen- und Grundsteuer. Das Ratsrat der Gemeinden lieferten

die Zuschläge zur Einkommensteuer. Beides ist weggefallen. Für beide mußte das Reich Ersatz leisten. Diese Überweisungen führten finanziell wie politisch zu außerordentlich unerwünschten Verhältnissen. Unter finanzieller und politischer Verantwortung für die Bedürfnisse des Landes und der Gemeinden zu sorgen, ist die eigentliche Grundlage eines staatlichen, eines parlamentarischen Lebens überhaupt. In dem Augenblick, wo der Landtag oder die Stadtverordnetenversammlung sich nicht mehr über die Deckung der Ausgaben den Kopf zu zerbrechen brauchen, ist nach meiner Meinung die ganze Grundlage des staatlichen wie des kommunalen Lebens auf eine Basis gestellt, bei der auf die Dauer ein zufriedenes Leben weder im Staat noch in der Gemeinde möglich ist.

Ich verstehe nicht, daß es gewisse, auch außenpolitische Schwierigkeiten für die Reichsregierung hat, in vollem Umfang den Wünschen aller Länder bezüglich der Einkommensteuer zu entsprechen. Mit der vom Reichsfinanzminister jetzt angebotenen Überweisung von 90 Prozent an die Länder ist jedenfalls das erreicht worden, was zur Zeit erreicht werden konnte. Diese Überweisung gewinnt aber noch größere Bedeutung, indem uns das Reich in demselben Moment sagt, daß die Besoldungszuschüsse fortfallen.

Die Besoldungszuschüsse können sämtlich erst fortfallen in dem Augenblick, wo die uns überworfenen Steuern sich tatsächlich der Erhöhung des Geldes vollkommen angepasst haben. In anderen Fällen würden wir vielleicht in die Lage kommen, die Beamtengehälter nicht zahlen zu können. Es ist hoch erfreulich, daß es seit dem 15. November vorigen Jahres immerhin gelungen ist, eine Stabilisierung der Mark herbeizuführen. Es ist aber selbstverständlich, daß man an diese Sanierung nun nicht die Hoffnung knüpfen kann, als ob wir nun über alle Kalamitäten hinaus sind. (Sehr richtig!) Die Bemühungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gehen dahin, nun

möglichst schnell von der Rentenmark zu einer wirklichen Goldmark

zu gelangen. Ich bin kein großer Optimist, aber das eine glaube ich doch sagen zu dürfen, daß zur Zeit diese Bemühungen von einem wirklichen Hoffnungsstimmer umrahmt sind, und daß wir hoffen dürfen, daß in der Tat diese Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein werden. Jedenfalls kann gar kein Zweifel darüber sein, daß die Währungsfrage die Frage aller Fragen ist und daß das Reich und die Länder mit dieser Frage leben und fallen. Daß wir nach diesem verlorenen Kriege, nach dieser Zeit ein Jahr anhaltenden Belagerung von Rhein und Ruhr

Steuern zahlen müssen bis zum Weibhüten,

davüber müssen sich alle Kreise des deutschen Volkes klar sein. (Sehr richtig!) Wenn die Verhandlungen, die Dr. Schacht in Paris anführt, zu einem Erfolge führen sollen, wenn wir die Hilfe des Auslandes, auf die wir angewiesen sind, erhalten sollen, dann ist das nur möglich, wenn die Leute, die im Ausland dazu bereit sind, die in einem Zusammenbruch Deutschlands kein Interesse haben, sehen, daß wir selbst willens sind, das, was wir leisten können, aus eigener Kraft auch zu leisten bereit sind. Es bleibt in der Tat nichts weiter übrig, als daß wir uns mit eiserner Energie bemühen, unsere Einnahmen und Ausgaben in Übereinkunft zu bringen. Erfolgreicherweise haben die Einnahmen an Steuern im Reich nicht unerheblich zugenommen. Nach der Auffassung des Reichsfinanzministers würden Einnahmen und Ausgaben balancieren können, wenn die Gefahr vermieden wird, daß gerade die unter normalen Verhältnissen leistungsfähigen Teile des Reiches und Preußens nicht vollständig bei den Einnahmen ausfallen. Der Hauptteil der Befähigungskosten besteht aus dem Ersatz des Schadens, der der Bevölkerung des besetzten Gebietes geleistet werden muß. (Sehr richtig!) In dem Augenblick, wo wir unsere Einnahmen die Zahlung der Befähigungskosten an Frankreich und Belgien einstellen, in diesem Augenblick wird sich die Befähigung einfach an die Bewohner des besetzten Gebietes halten und sich von ihnen das holen, was wir bisher bezahlt haben. Darin liegt eine schwere sittliche Verpflichtung. Mit ein paar Lebensarten, daß man die Zahlungen nach Paris und Brüssel einstellen sollte, ist diese schwierige Frage wirklich nicht zu lösen. (Beifall.) Sehr wahr! bei der Mehrheit.)

Im preussischen Haushalt spielt die Überweisung der Reichs- Steuern eine große Rolle. Die Überweisungen sind mit einem Betrag von rund 1 Milliarde 96 Millionen Goldmark angelegt. Es ist aus politischem, vaterländischem Interesse unumgänglich, daß wir uns daran gewöhnen, daß das besetzte Gebiet in der Stunde höchster Not weiß, daß es von der Produktion des unbesetzten Gebietes nicht verlassen ist, sondern daß dieses die allergrößten Opfer zu bringen bereit ist. Zu geordneten Verhältnissen im Etat kommen wir nicht anders als durch Verminderung der Ausgaben und Stärkung der Einnahmen. Der preussische

Gesamtbeträge von rund 427 Millionen Goldmark.

Die Beamtengehälter zu erhöhen, ist jetzt unmöglich.

Hierauf vertagte das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 12 Uhr. — Schluß 6.30 Uhr

eca. Berlin, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Aeltestenrat des

Sozialdemokratischer Parteitag am 30. März.
 X Berlin, 30. Jan. (Tel.) Der sozialdemokratische Parteitag hat einstimmig beschlossen, an dem vom Parteivorstand in Vorschlag gebrachten Termin für den Beginn des Parteitages, am 30. März, festzuhalten. Der Parteitag wird, wie bisher, im Landtagsgebäude, als Tagungsort festgehalten. Der Ausschuss nahm ferner eine Entschließung an, in der erneut die Aufhebung des Ausnahmezustandes gefordert wird.

Ein Blatt im Winde.

Roman

Indies Gedanken schweiften, während sie eine Chopin'sche Ballade spielte, mit stummer Bitte nach ihrer kalten Hörerin. Wenn ihr die Gräfin doch nur einen heißen Tag freigeben wollte! Nur um einen Bruchtheil dessen zu schauen, was sie umab. Vielleicht dachte diele gar nicht daran, was verschlug es, denn sie ihre strenge Gebieterin darum anging? Mehr als eine Erwählung konnte sie sich nicht holen.

Als hinter ihr das läbliche „nenun, Fräulein“ erklang und e den stillen sorgfältig geschlossen hatte, raffte sie ihren ganzen Gut zusammen.



Französisch-englischer Zwischenfall im besetzten Gebiet.

m. Paris, 30. Jan. (Drahtb.) Nach dem Vettit Parisien haben die französische und belgische Regierung der britischen Regierung vorgeschlagen, daß sich die Völkerverkonferenz in einer ihren nächsten Sitzungen mit der Kompetenz der Rheinlandschmission befaßt soll, ebenso mit der Eisenbahn in der Kölner Zone.

✕ Frankfurt a. M., 30. Jan. Wie die Frankfurter Zeitung¹⁾ mittheilt, haben, wie erst jetzt bekannt wird, die Separatisten beim Einzug in Schiffsstadt zwei deutsche Arbeiter auf Befehl des Separatistenführers Irmier „handrechtlich“ erschossen. Ferner ist nach einer Meldung aus Spener dort ein Postbeamter, Hermann Grieler, von Separatisten so schwer mißhandelt worden, daß er den Verletzungen (Gehirnerschütterung und Zerkleinerung der Gehirnhäute) erlag.

Ein Separatistenführer angeschossen.
m. Rogheim, 30. Jan. (Tel.) Der als Späher und De-
jungant beschäftigte Separatistenführer und Unterbürgermeister
von Rogheim, Ingenieur G u m b l i n g e r, der viele Ausweisun-
gen und Verhaftungen von Rogheimer Bürgern auf dem Gewis-
sen hat, wurde gestern abend gegen 7 Uhr auf der Straße durch
mehrere Revolverschüsse schwer verletzt und in das Kranken-
haus nach Frankenthal gebracht, wo er in hoffnungslosem Zu-
stande darniederliegt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

✕ Berlin, 30. Jan. (Tel.) Ein Berliner Blatt glaubt feststellen zu können, daß der Reichsfinanzminister seinen Stand-

„Ich habe eine Bitte auf dem Herzen, Frau Gräfin,“ sagte sie mit verwehendem Tonfall.
„Nun?“

„Wenn Frau Gräfin mir einmal gestatten wollten, daß ich mir die größten Lebenswürdigkeiten der Stadt besähe!“

Das Vergnügen klappte geruchsvoll zusammen. Eine Tradition geriet offenbar in gefährliches Wanken. Endlich öffneten sich die kühlen Lippen zu einem kühlen Wort.

„Das ist gegen die Vereinbarung, Fräulein!“

Ich weiß es! Aber ich werde es trotzdem tun.

„Eine Handbewegung der Gräfin ließ sie schweigen.
„Sie haben sich nicht geirrt heute, so will ich denn eine Aus-
nahme machen. Morgen nach Tisch können Sie ausgehen. Bis
zum Abendbrot gebe ich Ihnen Urlaub. Aber wohlverstanden
nur dies eine Mal!“

Wiel au rasch für die gräßlichen Anstandsbegriffe eilte Lydia aus dem Zimmer. Morgen . . . morgen . . . Sie preßte die Hände ineinander vor Jubel. Fünf Stunden waren ihr freigegeben. Ihre Jugend dehnte sich darin wie in einem lauen Bad. Sie holte den Führer aus der Lade und stellte sich einen Plan zusammen, in den sie so viel wie möglich zusammenbrängte. Die Zeit mußte anisletzt werden.

Als sie am nächsten Mittag nach eingenommener Mahlzeit ihr Stühlchen aufstiehe, warf sie die unerträgliche Rüstung ab und schlüpfte in die weiße Bluse mit freiem Ausschnitt. Fröhlich plattete ein rotes Seidenband um den kahlen Hals, indes die blonden Locken ungekämmt hinter dem breiten Strohhut, den sie hier noch gar nicht zu tragen gewagt, hervorwirbelten. Heute war sie frei!

Nur sichtlich blidte sie zu ihm empor. Kraft und schaffenden Willen hatte der Künstler in sein Werk gegossen, Dank und Bewunderung trug die Nachwelt hinan. Ein Fürst, der des Deuts-

Weiterschreitend befand sie sich plötzlich auf dem alten Marktplatz, wo das gotische Rathaus und das Cranachhaus ihre Aufmerksamkeit fesselten. Eine Frau nannte ihr den nächsten

Ich freue mich, Gelegenheit zu haben, Sie namens der Reichsregierung hier zu beglücken, nachdem Sie durch den Beschluß der Reparationskommission vom 30. November damit beauftragt worden sind, die Wege für einen Ausgleich des deutschen Haushalts und die Maßnahmen für eine Stabilisierung der Währung zu ermitteln. Die Reichsregierung erkennt es mit Dank an, daß Sie hierher gekommen sind, um an Ort und Stelle die deutschen Verhältnisse zu prüfen. Es wird seitens der deutschen Verwaltung alles geschehen, um Sie in Ihrer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe zu unterstützen. Ihre Wünsche und Aufgaben werden mit größter Befehlshung und eifrigster Offenheit behandelt und beantwortet werden. Zur Unterstützung Ihrer Arbeiten ist im Auftrag der Reichsregierung Material für ein Studium der deutschen Wirtschaft, Währung und Finanzen zusammengestellt worden, das Ihnen alsbald zugehen wird. Um die geschäftlichen Beziehungen zwischen dem Komitee und den deutschen Regierungsstellen zu erleichtern, ist die deutsche Kriegskostenkommission beauftragt worden, die deutsche Regierung Ihnen gegenüber zu vertreten. Außerdem ist ein besonderer Vertreter der Kriegskostenkommission in dem Ihnen für Ihre Arbeiten zur Verfügung gestellter Gebäude dauernd anwesend, um Ihre Wünsche in Empfang zu nehmen."

Der Vorsitzende des Komitees, General Daves, antwortete: „Das Komitee beauftragt mich, seiner Genugtuung darüber Ausdruck zu geben, daß ihm Gelegenheit geboten wurde, Sie und Ihre Mitarbeiter in der deutschen Regierung kennen zu lernen. Ausgeschlossenem Austausch empfanden wir die große Bedeutung einer gemeinsamen Verständigung der Militärs über eine Lösung der vor uns liegenden Probleme, und es erscheint uns höchst wünschenswert und wichtig, daß die deutsche Regierung daran teilnimmt. Es ist unsere Hoffnung, daß eine solche Verständigung erreicht wird.“ Er danken Ihnen für die Zusage Ihrer Hilfe und Mitarbeit.“

punkt hinsichtlich der Frage der Besetzungskosten vollkommen ge-
ändert habe und sich nunmehr tatkräftig für die Weiterzahlung
der Besetzungskosten einsehe. Demgegenüber m-ß mit allem
Nachdruck betont werden, daß der Reichsfinanzminister in
keiner Einkommung mit dem ganzen Reichsabinett zwar gewill-
t ist, im Interesse der besetzten Gebiete alles zu tun, um die Be-
völkerung dieser Gebiete nicht neuen Gefahren und Leiden auszu-
setzen, daß er aber keine Möglichkeit sieht, wie demnach die
Mittel zur Bestreitung der Besetzungskosten noch aufgebracht
werden können.

w. Paris. 30. Jan. (Drahth.) Die Kammer lehnte in der

w. Paris, 30. Jan. (Drahtb.) Die Kammer setzte in der heutigen Nachmittagsession die Beratung des Gelegenheitswurstes der Regierung betreffend die Durchführung von Ersparnissen und die Erschließung neuer Einnahmequellen fort. Der Berichterstatter, Abgeordneter Bulanowski, verlas den Entwurf der Finanzkommission betreffend die Revision der Wiederaufbaumasse. Die Kommission hat beschloffen, sämtliche Aktien der Revision zu unterwerfen, in denen der tatsachlich gewährte Entschädigungsbetrag eine halbe Million Franken übersteigt. Der Vorschlag des Abgeordneten Kingleu hatte von insgesamt drei Millionen Aktienstücken nur 486 in die Revision einbezogen. Die Revision war der Ansicht, daß der Revision 100—120 000 unterworfen werden müßten. Abgeordneter Klog erklärte darauf, der Berichterstatter vergesse zu sagen, daß die Finanzkommission, diesen Beschluß mit fünf gegen vier Stimmen bei vier Enthaltungen gefaßt habe. Der Abgeordnete Desjardin protestierte heftig gegen jeden Gelegenheitswurf, der dem Entschädigungsgeheim von 1919 Abbruch tun könnte. Vor kaum einem Monat habe der Minister für die befreiten Gebiete erklärt, daß er sich gegen jede Revision der Entschädigungsakten zur Wehr setzen würde. Dieser Hinweis veranlaßte nunmehr Poincaré zu der Erklärung, die Regierung sei der von ihr selbst vorgeschlagenen Methode treu geblieben, sie habe den Antrag Kingleu nur angenommen, weil er dem Entwurf entspricht, den die Regierung selbst eingebracht habe und der in den Gelegenheitswurf zur Durchführung von Ersparnissen und der Erschließung neuer Einnahmequellen, über den die Kammer eben berate, aufgenommen werden sollte. Die Regierung werde sich auf alle Fälle an die Fassung der Finanzkommission halten. Der Berichterstatter Bulanowski erklärte, die Kommission sei bereit, als Mindestmaß für die revisionspflichtigen Aktienstücke statt 500 000 Franken 800 000 Franken anzusetzen. Anschließend verhandelte die Kammer über die Möglichkeit weiterer Ersparnisse in den befreiten Gebieten und im Wiederaufbauministerium selbst, dessen Aufhebung der Abgeordnete Degus von neuem verlangte.

Weg nach dem Wittumspalais, und erstaunt betrachtete sie das einfache Gebäude, das so wenig mit dem Begriffe eines Palastes verwandt war. Desto mehr überraste sie die wertvolle Ausstattung, die Sammlung an Bildern und kostbarem Porzellan ruhen ein. Man sah es ihnen an, daß sie bereit waren, zu plaudern. Andere hatten ihre Gesichte geschrieben, das Gefühl, der dereinst diese Räume durchbraut hatte.

Die bemessene Zeit geboi India Eile. Sie bog in die Schit-
terstraße ein und ging zu Schäfers Wohnung empor. Im ersten
Zimmer begrüßten sie Abfälle, Handschriften und Bilder. Im
zweiten erst, dem Wohnzimmer, fand sie Schäfers Persönlichkeit.
Wuritanische Einfachheit mahnte an die zingende Not des Vol-
kers. Neben dem Sofa mit Tisch und Stühlen fand ein offenes
Schnett und darüber hing eine Gitarre. India berührte mit
weisen Fingern eine Taste des altertümlichen Klaviers, das einen
turrnden Ton von sich gab, ähnlich einer mittelmäßigen Harfe.
Auch hier befanden sich Andenten, Nähkästchen und gebästelte
Decken, die stummen Zeugen weiblichen Fleißes.

Im angrenzenden Zimmer, wo auch das Sterbebett Schiller stand, lag auf dem Schreibtische eine Sienne aus Don Carlos in der Handschrift des Dichters. Großes war hier zur Frucht gereift, bis die Todesleiste in die wogenden Aebern fuhr.

Endlos eigentliche Erfüllung aber kam erst, als sie die Fragestube hinauf zum Goethehaus wanderte. Langgeltredt, von selbster Farbe, hob es sich aus allen anderen Häusern heraus. Stufen führten hinauf zur Eingangstür, an der eine Stelle während dem Eindringling melbete. Lydia löste ihr Wislet und erzömm pochenden Herzens die schöne breite Treppe. Eine Flucht Staatsministers bestimmt, nahm sie auf. Ueberall Kunstwerke, Antiken, Bilder! Ein paar Stufen wiesen den Weg hinauf zum Arbeitszimmer und zur angrenzenden Schlafkammer. Und hier erlart alles Erinnern im Anblid unbeschreiblicher Sölichkeit! So prunflos arbeitete ein Geistesfürst, der alle Nationen für lange Zeiten beherrsicht! Noch stand auf dem Pult ein Teller mit Erde, die sich der Dichter wenige Tage vor seinem Tode aus dem Garten herausbringen ließ, um daran seine Studien zu machen. Die Rieselber war der fleißigen Hand entfallen und schielte zu süßen pflegte. Eine verschlossene Flasche sprach von einem ernsten Experiment.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gefahren

Geschäftsführer

Die Jahre der
aufstrebenden eingewirk
Zahlen wur
Wirksamkeit der
absondernde der W
fanden, begannen
was aus dem aufge
Unzählige kleine
anbellen sich in A
tiefen auf den Marx
kann hatten, an
meist ganz willkür
und bedachte, daß
papiermarkt für
stanz und eine r
waren. Aus
Unternehmungen gefe
sch noch nicht mal
ist weit in den Not
tiefen stark unterne
der die Goldbänke
schreckende Kacheln
A

[illegible]

Der Reichsfinanzminister hat nicht wertlos
die Frist läuft vom 1.
Innerhalb dieser Frist
die ausgegebenen
ausgeben. Mit Ab
sichtigung auf. Da
andere nicht wert
gebenden Stellen
Gefahr läuft, eine
Finanzierung verpflich
t. B. die Westfälisch

Die amtlichen Kurse
1 000 000 000 000 000 fachs

Land- u. Staatsanleihe
100 Reichsanleihe
3 1/2 Reichsanleihe
3 1/2 Reichsanleihe
3 1/2 Reichsanleihe
1 Konsols
3 1/2 Konsols
3 1/2 Konsols
Sparprämie
4000 Mark
Wert. Kohnswertant.
Dollarschatz
Schuldscheinfaktoriale

Vorkehrs-Kart.
Bagdad I
Bagdad II
Argo
Ölisch Austr. Dampfer
Hamburg-Rust. Paket
Hamburg-Süd
Hansa
Kosmos
Norddeutscher Lloyd
Hollandlinie
Seiltiner Dampfer
Vereinigte Elbe

Bank-Aktien.
Barmer Bank
Barmer Creditbank
Barmer Handels-Ges.
Commerzbank
Darmstädter Bank
Deutsch-Asiat. Bank
Deutsche Bank
Esconio
Dresdner Bank
Essener Credit-Anstalt
Mitteldeutsche Bank
Osnabrücker Bank
Reichsbank

Brauerei-Aktion.
Bochem Viktoria-Br.
Borrmunder Akt.-Br.
Bottmunder Union-Br.
Glück. Gelsenkirch.
Schlagel-Brauerei
Schultheiss
Wiktör Kupper

Industrie-Aktion.
Bachener Leder
Bachener Spinnere
Accumulators
Akt.-Ges. f. / / / / /
Akt.-Ges. f. Verwalt. / /
Hid. & Oppenheim
Elektro- /
H. E. O.
Kuxen- /
Neuer Zement
Tinglo /

en. Sie namens der Sie durch den Be- November damit be- Ausgleich des deut- eine Stabilisierung Regierung erkennt es ind, um an Ort und n. So wird seitens um Sie in Ihrer abe zu unterstützen. größter Beifall und Beantwortet ist im Auftrag der der deutschen Wirt- gestellt worden, das schäftlichen Bezieh- en Regierungstellen entommission beauf- gegenüber zu ver- ter der Kriegslasten zur Verfügung n Ihre Wünsche in

al Daves, antwon- er Genugtuung dar- heit geboten wurde, en Regierung kennen finden wir die große ung der Millionen Probleme, und es er- rig, daß die deutsche e Hoffnung, daß eine anten Ihnen für die

ufbaukondol

ammer setzte in dei des Gelegenheitses von Ersparnissen en fort. Der Be- nnterlas den Entwur million der Wie- hat beschlossen, Am- in, denen der tab eine halbe Million überordneten Ringel entfallen nur 486 in war der der Anst. n werden müßten. erichterter verpfe n Beschluß mit fünf en gefaßt habe. Der heftig gegen schädigungsgefeß von em Monat habe dei t, daß er sich gegen Wehr setzen würde. ncaré zu der Er- selbst vorgeschlagen tag Ringel nur an- äßt, den die Regie en Gelegenheits zur Erziehung neuer eben berate, aufge werde sich auf alle n hatten. Der Be- missionen sei bereit. Allenfalls hat n. Anschließend ver- weiterer Ersparnis- veraufbauministerium Deyrs von neuen

nt betrachtete sie das arifiz eines Palastes die wertvolle Einrich- des Reichsarchivs am Aus- stellten waren, das Beis- schrieben, das Beis- an all den Groß- hatte.

die da in die Schit n entpor. Im ersten n und Wiber. Im Allers Persönlichkeit. denes Not des Dik- stand ein offenes Abda berührte mit Klaviers, das einen mittelmäßigen Harfe, allen und gebähtes eßes.

se Sterbedeß Schil- ene aus Don Car- war hier zur Bruch- Mehren fuhr.

st, als sie die Frau Langgestreckt, von den Häufen heraus. er eine Schelle weis- ihr Billel und er- treppe. Eine flucht des Dichters und iversal Kunstwerke, n Weg hinab zum hammer. Und hier schließte die Nationen für n Pult ein Teller n seinem Tode aus- tfallen und schief- de werdende Arm e sprach von einem

Die Gefahren für den Kleinaktionär.

Von Dr. jur. Carsten, Geschäftsführer der Vereinigung der Kleinaktionäre (Berlin-Wilmersdorf).

Die Jahre der Inflation haben auf das deutsche Wirtschaftsleben eingewirkt und es fast völlig umgestaltet. Mit diesen Jahren wurde gearbeitet und Gewinne verbucht, die in Wirklichkeit nur Scheingewinne waren. Das Publikum, insbesondere der Mittelstand, die Beamten und Kleingewerbetreibenden, begannen an der Börse zu spekulieren, um wenigstens etwas aus dem allgemeinen Zusammenbruch zu retten. Unzählige kleine Firmen, deren Kapitalbeschaffung stockte, wandelten sich in Aktiengesellschaften um und warfen ihre Aktien auf den Markt, die von Händlern, die die Konjunktur erkannt hatten, an das Publikum zu Kursen verkauft wurden, die meist ganz willkürlich aber nur angenommen waren. Niemand bedachte, daß es sich bei all diesen Unternehmungen um Papiermarktgründungen handelte und daß eine Substanz und eine reelle Basis in den wenigsten Fällen vorhanden waren. Nur so konnte es geschehen, daß Papiere von Unternehmungen gekauft wurden, die noch nicht bestanden und auch noch nicht mal in das Handelsregister eingetragen waren. Bis weit in den November hinein sprach man davon, daß alle Aktien stark unterwertet wären, und wie ein Blitzstrahl wirkte daher die Goldbilanzverordnung vom 28. Dezember 1923, die schreckende Klarheit schaffte, aber auch zugleich das mühsam erkaufte Kleinaktionärsvertrauen zu Boden schlug.

Nach der Goldbilanzverordnung muß das Aktienkapital an das in Gold auszuweisende Vermögen der Gesellschaften angelehnt werden. Für diese Angleichung steht die Verordnung vier Möglichkeiten vor, von denen die erste, die Neueinlagen der Aktionäre, praktisch kaum in Erscheinung treten wird, während die zweite, die Umnennung der Aktien bis auf 100 Mark, und die dritte, die Einstellung eines Kapitalerwerbskontos auf der Aktivseite der Bilanz, das nach spätestens 3 Jahren getilgt sein muß, gangbare Wege darstellen. Die vierte Möglichkeit endlich, die Verringerung der Zahl der Aktien, also die Aktienkonvertierung oder Zusammenlegung gestattet und die erst dann benutzt werden darf, wenn die ersten drei Möglichkeiten nicht ausreichen, bedroht die Kleinaktionäre am meisten. Wohl verhindert der Paragraph 11 der Verordnung in seinem Wortlaut die Verringerung der Zahl der Aktien aus „Anlaß der Umnennung“, aber die Gefahr besteht, daß das Großkapital unter Umgehung dieses Paragraphen versuchen wird, diese vierte Möglichkeit für sich auszunutzen. Ihm, dem Großaktionär, ist dann Gelegenheit geboten, da der Kleinaktionär infolge seiner geringen Stimmenzahl in der Generalversammlung sich so wenig auswirken kann, Aktien für billiges Geld zu erwerben. Und wieder ist dann der Kleinaktionär, kann, da diese Gesellschaft ihre Aktien im Verhältnis von 200:1 zusammenlegt, aus seinen Mitteln die restlichen 100 erwerben?

Weider viel zu spät haben sich Schutzhände gebildet, die durch Zusammenschluß möglichst vieler Aktien die Interessenvertretung ihrer Mitglieder wahrnehmen wollen. Daß diese Schutzhände nur dann Erfolge haben können, wenn sie miteinander und nicht neben- oder sogar gegeneinander gehen, liegt klar auf der Hand. Ihre Aufgabe wird es sein, den Kleinaktionär auf die Gefahren, die ihm drohen, hinzuweisen und ihm das zu retten, was noch zu retten ist.

Der Anruf des Notgeldes.

Der Reichsfinanzminister hat unter dem 28. Dezember 1923 das nicht wertbeständige Notgeld aufgerufen. Die Einlösung läuft vom 1. Januar bis zum 1. Februar dieses Jahres. Innerhalb dieser Frist sind die ausgebenen Stellen verpflichtet, die ausgegebenen Scheine in geeignete Zahlungsmittel umzutauschen. Mit Ablauf des 31. Januar dagegen hört diese Verpflichtung auf. Das Publikum tut daher gut, etwa noch vorhandene nicht wertbeständige Notgeldscheine baldigst den ausgebenen Stellen zur Einlösung vorzulegen, da es andernfalls Gefahr läuft, eine Vermögensschädigung zu erleiden. (Die zur Einlösung verpflichteten Kommunal- und Provinzialbanken, z. B. die Westfälische Landesbank, werden in den meisten Fällen

das Notgeld auch nach dem 31. Januar noch einlösen. Trotzdem werden die Inhaber des Notgeldes gut tun, es baldigst zur Einlösung zu präsentieren, um es aus dem Verkehr zu bringen.)

Unter dem 17. Januar ist auch das wertbeständige Notgeld vom 25. Januar 1924 ab aufgerufen worden, die Einlösung läuft bis zum 24. Februar 1924 einschließlich. Das vorstehend hinsichtlich des nicht wertbeständigen Notgeldes Gesagte gilt hier entsprechend.

Ausgenommen von dem Aufruf bleibt einmal alles Notgeld, das von Kommunen des besetzten Gebietes ausgegeben ist, zum anderen das Reichsbahnnotgeld, und zwar sowohl das wertbeständige wie das nicht wertbeständige, endlich das wertbeständige Notgeld des preussischen Staates.

Von dem preussischen wertbeständigen Notgeld hat indessen der preussische Finanzminister die Scheine zu 1 Dollar aufgerufen. Die Einlösung läuft vom 18. Januar bis 17. Februar 1924. Die übrigen preussischen Notgeldscheine (Scheide über 0,42, 1,06, 2,10 und 5 Goldmark) sind von dem Aufruf nicht getroffen.

Es bleiben also an gültigen Zahlungsmitteln über den 24. Februar hinaus 1. Reichsbanknoten, 2. Rentenmark, 3. nicht wertbeständiges Reichsbahnnotgeld, 4. wertbeständiges Reichsbahnnotgeld, 5. wertbeständiges Notgeld des preussischen Staates mit Ausnahme der am 17. Februar ihre Gültigkeit verlierenden preussischen Notgeldscheine zu 1 Dollar.

Die Einlösung der Reichsbanknoten Goldmarkscheine und der wertbeständigen Goldmarkscheine zu je 1 Dollar erfolgt durch die westfälischen Sparkassen zum Kurse von 420 Mark. Die Einlösung durch die Sparkassen dauert bis Ende Februar, doch wird die Landesbank in Münster und Dortmund die Einlösung ebenso wie bei dem Papiermark-Notgeld noch bis Jahreschluss vornehmen.

Eine internationale Finanztransaktion.

Die seit längerer Zeit in Berliner Finanzkreisen erwartete Finanztransaktion des Konzerns Darmstädter- und Nationalbank ist nunmehr zum Abschluß gelangt. Die offizielle Ankündigung lautet: „Es wird mitgeteilt, daß die Amsterdamse Bank und die Twentsche Bank eine neue Bank in Amsterdam zum Zwecke der Durchführung internationaler Geschäfte errichtet haben. Die Bank erhält ein vollständig abgesetztes Anfangskapital von 10 Millionen Gulden und trägt den Namen „Internationale Bank in Amsterdam“. Die Stockholmse Enskilda Bank, die Stockholmer und die Darmstädter und Nationalbank, Berlin, haben bei der Gründung mitgewirkt. Es handelt sich hierbei um das erste große internationale Finanzgeschäft nach dem Kriege. Es ist bedeutsam und spricht für die Zunahme des Vertrauens der internationalen Finanzwelt zu Deutschland, daß an dieser großen Finanztransaktion auch eine deutsche Großbank beteiligt ist. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß der deutschen Industrie Betriebsmittel fehlen, weil die allgemeine Verarmung Deutschlands einen Mangel an Sparkapital und damit einen Mangel an Bankkapital im Gefolge haben, so wird man ohne weiteres zu dem Ergebnis kommen, daß der Zutritt ausländischer Kapitalien der deutschen Industrie den Wiederaufbau sehr erleichtern würde. Gleichzeitig eröffnet sich der deutschen Bankwelt an Stelle des ausländischen Depositionsgeschäftes ein neues wichtiges Betätigungsfeld: die Ausleihung herangezogenen Kapitalien an die deutsche Industrie. Vielfach wird auch die Internationale Bank in Amsterdam in absehbarer Zeit weiter ausgebaut werden, vielleicht wird ihr auch neben holländischem schwebischem und englischem auch amerikanisches Kapital für die Unterstützung der deutschen Industrie zufließen. Alles in allem: die vorliegende Transaktion ist ein erster bedeutender Schritt zur Unterstützung des deutschen Wiederaufbaues durch fremdes Kapital, wobei die deutsche Industrie selbst ihre Selbstständigkeit durchaus behält.

Die Markbewertung in Holland.

* Berlin, 30. Jan. Der Notenumlauf der Niederländischen Bank, der von 1923 auf 1924 1066 Millionen Gulden gestiegen war, ist Mitte Januar wieder auf 1038 Millionen zurückgegangen. Daß der Notenumlauf noch immer verhältnismäßig groß ist, kann man hauptsächlich darauf zurückführen, daß große Beträge holländischer Banknoten im Ausland liegen. Der Gesamtbetrag dieses Auslandbesitzes wird auf etwa 400 Millionen Gulden geschätzt, wovon etwa 300 Millionen auf Deutschland entfallen dürften. Von einem Zurückfließen dieser Banknoten nach Holland ist bisher nur in geringerem Umfang die Rede gewesen. Anders liegt der Fall in der umgekehrten Richtung, das heißt, soweit die deutschen Bankguthaben in Frage

Unveränderter Dollarkurs.

Die Kurse betragen das millionenfache der angegebenen Zahlen.

Die amtlichen Berliner Kurse.	30. I.	29. I.	Zuteilg. in %
Amsterdam	1561083	1569912	1573925
Buenos Aires	1356600	1363400	1363400
Brüssel	172568	173460	174435
Christiansia	570470	573430	586600
Kopenhagen	678300	681700	681700
Schweden	1100243	1107377	1107377
Helsingfors	104238	104762	105248
Italien	183041	183959	184798
London	1783250	1794750	1795500
New York	4189300	4210600	4210600
Paris	192767	193733	195110
Schweiz	725183	728017	728185
Spanien	930670	933330	936675
Deutsch-Wien	69701	61399	69351
Prag	121196	121801	120946
Budapest	144388	145112	144138
Sofia	29925	30073	30174
Tokio	1868325	1874618	1865328
Rio de Jan.	488860	491180	488860
Jugoslawien	47979	48221	47979
Lissabon Oporto	128677	129323	128677

Dollarschatzw.	4,2 B.	4,2 B.	100
Goldanleihe	4,2 B.	4,2 B.	100
Rentenmark	1 B.	1 B.	100

kommen. Angesichts der großen Kreditbedürfnisse der westdeutschen Industrie nach der Wiederaufnahme der Arbeit infolge der „Rücm“-Abkommen sind die nach dem Auslande abgewanderten deutschen Kapitalien in beträchtlichem Maße wieder nach Deutschland zurückgefloßen. Auch größere Beträge Papiermark, soweit diese überhaupt in Holland waren, sind nach Deutschland zurückgefloßen im Zusammenhang mit der Zahlungsmittelnot im Industriegebiet. Diese Ankäufe von Papiermark in Holland haben nicht nur zu einer Steigerung des Wechselkurses der Papiermark in Holland (von 25 auf 63 Cents die Billion) geführt, sondern auch die eigentümliche Folge gehabt, daß die Rentenmark durch ihr festes Verhältnis zur Papiermark, gleichfalls in Holland auf 63 steht und somit ihrem Goldwerte von 59,25 gegenüber steht mit einem Aufschlag gehandelt wird, wenn ja auch die Umfänge in Rentenmark in Amsterdam naturgemäß geringfügig sind. Diese Uebervwertung kann, so schreibt die Bank von der Handelskammer in Amsterdam kaum anders als eine vorübergehende sein, zumal die Ausfuhr der deutschen Reichsfinanz in Holland noch keineswegs zuverlässig beurteilt werden. Um so wichtiger ist unter diesen Umständen die Aufgabe der von dem Wiederbefreiungsausschuß eingeleiteten Unterausschüsse. Erst wenn diese bald mit praktischen und befriedigenden Vorschlägen kommen, wird nach hiesigen Auffassungen eine neue Inflation in Deutschland endgültig zu vermeiden sein.

* Weitere Ermäßigung der Roheisenpreise. Nach einer Drahtmeldung unseres hannoverschen Mitarbeiters hat der Roheisenverband mit Rücksicht auf die ausländische Konkurrenz die Roheisenpreise für neue Abkäufer um 5 bis 10 Mark pro Tonne je nach Sorte und Abkäufergebiet ermäßigt. Für Stangeisen beträgt die Preisermäßigung bis zu 20 Mark pro Tonne.

* Freigabe von Spirit zur Teintbrennstoffherstellung. Nach Bestimmung der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein werden im Februar 100 Hundertheile der Bezugsschlüssel freigegeben. Die Preise bleiben zunächst die gleichen wie in der Bekanntmachung vom 27. Dezember 1923, deren Bestimmungen auch im übrigen entsprechende Anwendung finden.

Berliner Wertpapierbörse.

g. Berlin, 30. Jan. (Drahtb.) Der Anlauf zur Festigkeit, den die Börse in den letzten Tagen genommen hatte, war heute so ziemlich wieder vorüber. Die Börse beschäftigt sich in der Hauptsache immer noch mit den neuen zu erwartenden Steuerprojekten, sowie mit der angelegentlichen Börsenreform. Daß auch die Reichsbank wider Erwarten nicht zu einer Ermäßigung des Diskontsatzes für Papiermark geschritten war, hat gleichfalls verstimmt. Der offene Geldmarkt zeigt ein ziemlich unverändertes Aussehen. Das Publikum hielt sich heute vom Verkehr ziemlich fern. So kam es, daß die Börse zunächst bei einem ruhigen Geschäft mit überwiegend weichen Kursen eröffnete. Erst gegen den Schluß der Börse, als der Kaffaindustriemarkt sich ziemlich widerstandsfähig erwies, konnte auch am Markt der variablen Werte eine freundlichere Stimmung Platz greifen. Belonders begehrt waren an der Nachbörse 5prozentige Reichsanleihe, die auf 100 Millionen Prozent ansetzen. Oberflächliche Ratschläge

Man lese bei den Aktienkursen also: 15 = 15000000000000 usw.

Berliner Börse vom 30. Januar 1924.

Die amtlichen Kurse betragen das millionenfache der nachst. Kurse.		30. I.		29. I.		30. I.		29. I.		30. I.		29. I.		30. I.		29. I.		30. I.		29. I.			
Fonds- u. Staatsanleihen		30. I.	29. I.	30. I.		29. I.		30. I.		29. I.		30. I.		29. I.		30. I.		29. I.		30. I.		29. I.	
5% Reichsanleihe		0,170	0,180	Anhalter Kohle		26	26	Donnersmarkthütte		153	160	Hirsch Kupfer		45,75	46,5	Natronzellstoff		7	7	Stettiner Vulkan		36,75	31
4% Reichsanleihe		0,350	0,355	Ankerwerke		45	41	Drahtlose Uebersee		12,25	13,75	Hoffmann Stärke		4,75	4,75	Neptun Schiffswerk		5,78	—	Stöwer Nähmaschinen		25,25	25,5
3% Reichsanleihe		0,425	0,505	Archimedes		8	7,75	Dresdener Chromo		7,75	7,6	Hösch		58,75	57	Niederlausitzer Kohle		53,5	54	Stoiberg Zink		46	48,75
2% Reichsanleihe		1,105	1,112	Rudolf-Werke		30	33	Dürenener Metall		119	119	Höchst		21,75	22,25	Nitrit		8	8	Tack & Co.		48	45
1% Reichsanleihe		0,990	0,926	Rudolf-Werke-Nürnberg		27,2	28	Dürkopp		27	27	Höhenlohe		36	37,25	Nordd. Woll		60,5	54	Titel & Krüger		51	51
3% Konsols		—	0,542	Badische Anilin		5,5	5,9	Düsseld. Kammgarn		70	80	Höxter		25	24,5	Oberbedarf		28,875	29,5	Teutonia		61	61
2% Konsols		0,800	0,820	Balko-Maschinen		13,25	13,375	Dynamit		68	68	Humboldt Maschinen		31	32	Oberschl. Eisenindust.		31,6	33	Thümler Blumen		45	48
Sparprämie		—	—	Bank f. elektr. Werke		88	88	Eggertor Salz		17,1	17,8	Hutschenreuter		12,5	11,5	Oberschl. Roks		73,5	71	Thüringer Glas		8,6	8
Goldanleihe		4,2	4,2	Basell		19,2	19,625	Eintracht Braunk.		12	11	Jungbans		11,1	11	Ostpreuss. Kupfer		34,5	32	Trachenberg Zucker		7	6
Westf. Kohlenwertanl.		11,5	12,75	Bayer. Spiegelglas		16	10,5	Eisenb.-Material Leih		20,25	21	Kahl Porzellan		17	17	Ostpreuss. Dampfzelle		42,5	43	Triplis Porzellan		26,75	27
Dollarschatzw.		2,05	2,3	Bedburger Woll		28	30,125	Eisenb.-Verkehrsmittel		20	20	Kall Fischerleben		20	20,25	Ostpreuss. Dampfzelle		42,5	43	Tuchfabrik Hachen		38	37
Schuldschatzw.		—	—	Berl. Masch. Schwarzkr.		19	19,125	Essener Steinkohle		3,25	3,5	Kalk Maschinen		58	60	Oranstein & Koppel		23,5	24,25	Tuchfabrik Ploha		13	13
Verkehrs-Aktien		—	—	Berl. Ill.-Gubener Hut.		30	30,75	Faber Meister		25,5	26	Kammernwerke		54	55,5	Ostpreuss. Zucker		32,5	32,25	Unger		12	12
Bargand II.		14	14,5	Berl. Karlsruh. Masch.		127,5	130,75	Elekt. Licht und Kraft		12,875	13,625	Karlshof Maschinen		4,4	4,625	Otenssen		86,5	73	Union cem. Stettin		28	28
Bargand III.		12,125	13,25	Bergbau		26	27,25	Elektr. Lieferungen		50	50	Kasseler Federstahl		32	31,5	Pelpers & Co.		135	—	Varnizer Papier		7,2	7
Dtsch. Anst. Dampfer		57,25	59	Bergmann		21	22,4	Ermanndorfer		50	50	Kassel Federstahl		32	31,5	Pintsch		86,5	73	Verein Dtsch. Nickel		—	—
Hamburg-Amer.Pakel		45	46	Berl.-Anhalter Masch.		10,75	11	Eltewer		3,5	3,5	Kathe		4,1	4,1	Plauenener Spitzel		10	12,875	Verein. Flanschen		70	70
Hamburg-Rüd.		47,5	49	Berl.-Bautzen		2,875	3	Eichweller Bergw.		83	86	Kattowitz		50,25	59	Pöblich		42	43,125	Verein. Glanzstoff		24	22
Hansa		21	22,5	Berlin-Burger Eisen		16	15,75	Essener Steinkohle		10,5	10,5	Kirchner		31	30	Polyphon		5,75	5,25	Verein. Lausitzer Glas		24	22
Korona		47	48,5	Berthold-Messing		12	13	Faber Meister		4,75	5,75	Klausner Spinnerei		56	57	Pöge elektr.		2,1	2,1	Verein. Lausitzer Glas		24	22
Norddeutscher Lloyd		11,5	10,5	Berzulus		12	13	Hafberg List		31	25	Köln Neuss		12,25	13,375	Pöge & Wirth		4,5	4,2	Verein. Metallw. Haller		13,125	14
Rolandlinde		20,5	21,5	Bielefelder mech. Web.		48,75	48,75	Feinblech		7	7,6	Köln Rotweiler		12,25	13,375	Rasquin		12,5	12,5	Verein. Schmirgel		25	25
Stettiner Dampfer		7	7	Bingwerke		5,6	5,625	Feinblech		7	7,6	Kölsch Fölzer		38	38	Rauchwaren Walter		3,9	3,8	Verein. Schuh Wessel		2,5	2,5
Verenigte Fibre		6,375	6,25	Böckinghaus, Rol-		3,8	3,6	Feldt & Quilleaume		34,5	36,5	Königsborn Bergw.		13	13,9	Ravensberger		19	20	Ver. Smyrna-Teppich		5,125	5,125
Bank-Aktien		—	—	Braunkohlenbriketts		37	36,75	Fliender		5,5	6	Körting		13	13,9	Reichelt Metall		19	20	Vogel Draht		40	44
Barm. Bank		5,6	5,8	Breitenburger Zement		5	5,5	Frankonia		2,125	2,1	Kostheim Zellulose		10,25	10,25	Reichholz Papier		45,75	46,9	Vordamm Spinnerei		46,5	41
Barm. Creditbank		0,9	0,9	Busch Lüdenscheid		12,5	12,5	Friedrichshall Hall		27	28	Krause Lokom.		2,7	3,9	Rhein. Metall		10	8,5	Vorwohler Zement		46,5	51
Berliner Handels-Ges.		68,5	70,5	Busch Opt.		5	5	Fräustadt Zucker		16,5	15,5	Kronprinz Metall		34	31,5	Rhein. Möbel		4,5	5	Wagner & Co.		12	12
Commerzbank		9,75	9,75	Busch Waggon		14,5	16	Fuchs Waggon		16,5	15,5	Lahmeyer		18,3	18,5	Rhein-Nassau		—	—	Wanderer		14,125	16
Darmstädter Bank		20,1	20,75	Bismarkhütte		68	70	Gaggenau		2,1	2,4	Leipziger Landkraft		49	5,6	Rhein. Spiegelglas		60	58	Warsteiner Gruben		19,5	19,5
Deutsch-Holl. Bank		34,75	32	Böckinghaus Guß		70	70	Gashardt & Co.		9	9,25	Leonhard Braunkohle		10,5	10	Rhein. Zucker		41,5	41,25	Wegelin & Hübner		6,75	6,75
Deutsche Bank		168,75	19,5	Bospoerde		12,5	12,6	Geldhardt & Co.		9	9,25	Leopoldgrube		10,5	10	Rhein. Stahl		48,5	50	Westf. Zeitzell		17,9	17,9
Disconto		21	22,4	BraunschweigerKohle		49,75	50	Gelsenkirchen Berg		64,875	65	Lindes Eis		7,2	7,2	Rhein-Westf. Elektr.		10	10,1	Westf. Zeitzell		32	32
Dresdner Bank		12,375	12,5	Bremer Lloyd		19	18	Gelsenkirchen Berg		28,9	29	Lindström		24,5	27	Rhenania		12,5	12,875	Westf. Zeitzell		12,1	12,1
EssenerCredit-Anstalt		4,6	4,9	Bremer Vulkan		108	93	Gelsenkirchen Guß		28,9	29	Lingel Schuh		4,5	4,25	Rhenania		12,5	12,875	Westf. Draht Langendr.		35	36
Holländische		3,025	4	Buderus		21,75	23,125	Georg Marie		17	16,5	Lithophone		32	32,75	Riebeck		69	68,8	Westf. Kupfer		10,5	9
Ostpreuss. Zucker		2,8	2,7	Calmon Asbest		1,75	1,875	Germania		48,25	45	Ludwig Löwe		58	60	Riedel		9,6	9,4	Wiking		37	37
Reichsbank		45	42	Capito & Klein		38	41	Gerrheshelm Glas		15,875	16,375	Lutherer Hütte		63	63	Röhm Söhne		8	8,1	Woll		13	12,5
Brauerei-Aktien		—	—	Charlottenb. Wasser		30	29,75	Gieseler Glas		81	85	Lutherer Hütte		63	63	Rombacher		24,5	23,25	Zeitzer Maschinen		56	57
Bochum Viktoriabr.		14,5	14,8	Chem. Griesheim		32,5	28,5	Gieseler Glas		81	85	Magdeburger Bergw.		100	125	Ronsenthal Porzellan		53	63	Zellstoff Walldorf		10,2	10,2
Dortmunder Akt.-Br.		27	28	Chem. Haysen		9,9	9,9	Gieseler Glas		81	85	Mannmann Mulag		13,75	15	Rositzer Braunkohle		39	38	Zimmermann		2	2
Dortmunder Union-Br.		30	30	Concordia Spinn		116	107	Gieseler Glas		81	85	Mannmann Mulag		13,75	15	Rositzer Zucker		84,9	84,75	Unnotierte Werte.		—	—
Glückauf Gelsenkirch.		24,5	—	Goldach Spinn		4	4,2	Gieseler Glas		81	85	Manfelder		15,6	14,5	Rückert		1,8	2,125	Adler Kohle		19	20
Schlagel-Brauerei		20	18,5	Dalmir		4,3	4	Gieseler Glas		81	85	Marie Consolidation		75	80	Rückert		1,8	2,125	Becker Kohle		11,75	11,75
Schultheis		34,5	35	Deilmehrorster Linol		23	23	Gieseler Glas		81	85	Mark Zement		—	—	Rückert		1,8	2,125	Benz		25,5	25,5
Winkler Küpper		85	85	Deutsche Asphalt		8,75	9	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Deutsche Petrol		25,5	25,5
Industrie-Aktien		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Dortmunder Zement		0,98	0,98
Rachener Löhner		5,7	5,5	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Hansa Lloyd		—	—
Rachener Spinn		1,125	1,2	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Manoli		1,5	1,5
Rachener Spinn		53,75	55,5	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Niell-Zigareten		0,25	0,25
Rachener Spinn		21,5	22,25	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Pomona		0,83	0,83
Rachener Spinn		63	67,75	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		6,5	6,5
Rachener Spinn		120	123	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		3	3,125	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		14	14,625	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		3,4	3,1	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		74	72	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125	Stöwer Motoren		17	17
Rachener Spinn		—	—	Deutsche Asphalt		22,25	24,5	Gieseler Glas		81	85	Märk-Westf. Bergw.		—	—	Rückert		1,8	2,125				

1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 26

Heute
letzte Januarnummer. — Postbezieher müssen
sofort
Ihr Abonnement in unserer Geschäftsstelle neu
bestellen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 31. Januar 1924.

po. Festnahme. Ein junger, arbeitsloser Menich aus Bielefeld wurde gestern nachmittag in der Liebfrauenkirche beobachtet, wie er sich mit einem Werkzeug an den Opferkästen zu schaffen machte um diese aufzubrechen. Die sofort verständigte Polizei nahm den Täter fest. In seinem Besitze wurden Gegenstände, die zur Veranbarung von Opferkästen dienen, vorgefunden.

po. Einbruchsdiebstahl. Am Neutor wurde bei einem Kaufmann eingebrochen; den Tätern fielen Schuhe und andere Sachen zur Beute.

po. Diebstahlverhütung. Jeden Tag bringen die Zeitungen Nachrichten über Diebstähle und Einbruchsdiebstähle. Man sollte glauben, daß diese Mitteilungen für jeden Mahner seien, sein Eigentum sorgfältiger als bisher zu hüten. Bei den in der letzten Zeit von der Polizei zur Diebstahlverhütung unternommenen Razzien hat sich aber herausgestellt, daß an verschiedenen Stellen der Stadt des nachts Fenster im Erdgeschosse offen standen, sodaß die Diebe ohne weitere Vorbereitungen oder Hilfsmittel bequem in das Innere des Hauses kommen konnten, in anderen Häusern standen Kellerfenster, Kellertüren auf, wieder in anderen waren die Haustüren die ganze Nacht unversperrt. In vielen Höfen und Hausgärten hing Wäsche zum Trocknen aus, Handkarren usw. standen auf der Straße.

f. Theater im Gesellenverein. Vorverkaufstarten für die 1. Aufführung des Schauspiel „Witnis“ sind ab Donnerstagmittag bei B. A. L. K. (Kellertreue) (linke Saalseite), und B. I. M. E. Z. (Langenbergstraße) (rechte Saalseite), zu haben.

h. Pflanzverein Diebstahl. Der Pflanzverein, der in der Pfarre Diebstahl in früheren Jahren bestanden und die Hauptsumme für den Neubau der Pfarre aufgebracht hat, soll in der kommenden Woche wieder ins Leben gerufen werden. Der Zweck ist, die Restschulden der Gläubiger zu tilgen und vor allem, eine neue Orgel anzuschaffen. Jedes erwachsene, verdienende Familienmitglied zahlt als Wochenbeitrag 10 Pf. Die Sammler werden diese oder kommende Woche bei den Gemeindegemeinschaften vorprechen. Wir bitten alle, dieses kleine Opfer zu bringen, damit wir bald in der Lage sind, neben den neuen Gläubigern auch die von allen längst ersehnte Orgel für unsere Kirche zu beschaffen.

g. Schill und seine Offiziere, vaterländisches Volkstheater mit Musik und einem lebenden Bild: Die Geschichte der elf Schill'schen Offiziere gelangt am Sonntagmorgen, um 7.30 Uhr durch die Theaterabteilung des Bocholter Kriegervereins im großen Saale des Schillenhauses zum letzten Male zur Aufführung.

J. Rath. Arbeiterverein St. Paulus. Die äußerst schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Jahre haben mit Notwendigkeit zu einem Zusammengehen aller Arbeitnehmersverbände — auf wirtschaftlichem Gebiete geführt. Die Folge davon ist, daß diese Zusammengehens der christlichen und „freien“ Gewerkschaften zu falschen Vorstellungen über den Charakter der „freien“ Gewerkschaften und über die angebliche Neutralität auf religiösem Gebiet geführt hat. Deshalb ist es zu begrüßen, daß das Thema: „Sind die „freien“ Gewerkschaften wirklich religiös neutral?“ ausgiebig behandelt wurde. Nach einleitenden Worten des Präses, Herrn Kaplan Mertens, und einem kurzen Referat des Kollegen Niehaus über die neuesten Ereignisse auf politischem Gebiet sprach Herr Gewerkschaftsführer Böing über obiges Thema; Redner behandelte zunächst

die Bedeutung und Notwendigkeit der Gewerkschaften, Arbeitsgemeinschaften, Tarifverträge machten die Zusammenarbeit notwendig. Dies hat dazu geführt, daß viele, besonders jugendliche, sagen: Es ist schließlich egal, wo ich organisiert bin; und doch besteht zwischen christlichen und „freien“ (sozialdem.) Gewerkschaften ein abgrundtiefer Gegensatz. Christlich sein, heißt, sich für christliche Grundätze einsetzen und nach denselben leben, und deshalb kann auch die „freie“ Gewerkschaft für Christen nicht in Frage kommen, selbst wenn dieselbe neutral wäre. Aber die freien Gewerkschaften sind alles andere als neutral. Redner zitiert Artikel aus Dingen von Gewerkschaftsblättern und Aussprüche alter und neuer Führer der freien Gewerkschaftsbewegung, in denen aus der Feindschaft gegen Christentum und Kirche kein Hehl gemacht wurde. Gott, Gerechtigkeit, Christ, Fortleben nach dem Tode usw. werden abgelehnt, die Kirche als Verdummungsanstalt verurteilt, Kirchenaustrittspropaganda, Kampf gegen die christliche Schule, Förderung der Freidenkerbewegung wird von den „freien“ Gewerkschaften eifrig betrieben, vielfach sogar mit Beitragsgebern. So unterstützen katholische Arbeiter, die diesen Gewerkschaften angehören, ohne es zu wissen, christumsfeindliche Bestrebungen. Kommt man mit Hohn und Spott nicht zum Ziel, wird der wüste Terror zur Hilfe herbeigezogen. Beseitigung des Christentums ist ihr Hauptziel, da nur dann ihr Weizen blühen kann. Für christliche Arbeiter gibt es hier keine Neutralität; auch soll man sich, von dem Schlagwort „Einheitsorganisation“ freimachen. Es gibt nur eins für jeden wahren, christlichen Arbeiter, und das ist: Heraus aus den freien Gewerkschaften! und dahin, wohin jeder christliche Arbeiter gehört: In die christlichen Gewerkschaften und konfessionellen Standesvereine. Anschließend dankte der Präses Herrn Böing für seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen und besprach kurz die Beschlüsse der Kundgebung. Die Kundgebung in Bezug auf die freien Gewerkschaften, aus denen die Unvereinbarkeit der Zugehörigkeit zur freien Gewerkschaft und katholischen Kirche klar hervorgeht. Nach einigen sehr ernstlichen Worten des Präses in Bezug auf das innere Vereinsleben, die hoffentlich beherzigt werden, kam der gemütliche Teil zu seinem Recht. Zum Schluß forderte der Präses noch zur zahlreichen Beteiligung an dem Stiftungsfeste, besonders der gemeinschaftlichen H. Kommunion und der Vorbereitung auf, als einem öffentlichen Glaubensbekenntnis der katholischen Arbeiter.

m. Wiemenhorst, 30. Jan. Wieder einer der großen Woes abgerufen. Heute morgen entfiel im Alter von 80 Jahren Herr Siegelbecker Bernhart Menting nach kurzer Krankheit. Damit ist wieder ein Veteran aus der großen Zeit der Reichsgründung und des Feldzuges von 1870/71 dahingegangen. Als Vorsitzender des Bocholter Verkaufsvereins für Siegelbeckerfabrikate hat er sich um die Bocholter Bautätigkeit reich verdient erworben. R. i. p.

r. Dingden, 29. Jan. Der Postbau. Unsere seit Jahrzehnten bestehende Postagentur soll auch den umfassenden Ausbauarbeiten der Post zum Opfer fallen und in eine einfache Postfiliale umgewandelt werden. Zur Zeit schweben zwischen der Gemeinde und der Postverwaltung Verhandlungen, die ein Fortbestehen des bisherigen Zustandes unter Beihilfe von Interessenten und der Gemeinde zum Ziele haben.

* Dörken, 30. Jan. Die Dörkener Volkszeitung auf 8 Tage verboten, laufend ab 31. Januar. Als Grund wird von der heiligen Behörde ein Artikel in der Nummer vom 22. Jan. angegeben, der betitelt ist: „Amerikanischer Vorstoß gegen den französischen Militarismus“, der für Frankreich beleidigend und lächerlich sei. Infolgedessen kann die Dörkener Volkszeitung ab 31. Jan. auf 8 Tage nicht erscheinen.

* Werne, 30. Jan. Lebensretter. Der Bergmann Emil Wetter in Genskamp rettete den 7-jährigen Schüler Rudolf Jabrowski unter Lebensgefahr vom sicheren Tode des Ertrinkens. Der Junge war auf einer dünnen Eisfläche des Jechenteiches an der Bahnhofstraße eingebrochen und hatte bereits die Bewußtlosigkeit verloren, als ihn Wetter ans Land brachte. Da sofort ein Arzt zur Stelle war, gelang es, den Jungen ins Leben zurückzurufen.

Turnen, Spiel und Sport.

.. J. C. Olympia. Was wohl keiner erwartet hatte, trat am vergangenen Sonntag ein. Olympias frühere Jugend mußte sich von der 2. Elf des Ortsgegners die erste Niederlage gefallen lassen. Nicht weniger als 5 mal mußte der sehr schlecht arbeitende Torwart der Olympianer den Ball aus den Händen holen, dem Olympias Stürmerreihe nur eins entgegenzusetzen konnte. Ganz so hoch wäre die Niederlage jedenfalls nicht ausgefallen, wenn nicht 2 Spieler Olympias kurz nach Halbzeit wegen Verletzung das Spielfeld verlassen hätten. — Olympias 2. konnte gegen die gleiche von 09 Emmerich ein 4:1 Resultat herausheulen. Das Spiel mußte jedoch wegen schlechter Platzverhältnisse bei Halbzeit abgebrochen werden. — Die 1. Jugend der Olympianer mußte, mit 7 Mann spielend, beide Punkte in Besef lassen. Sie konnte trotzdem noch das glückliche Resultat von 0:2 herausheulen.

.. Sport- und Spielverein Einigkeit. Auf die am kommenden Sonntag stattfindende Monatsversammlung machen wir wegen der Wichtigkeit der zu beratenden Gegenstände auch an dieser Stelle besonders aufmerksam. Die Mitglieder werden gebeten, am Sonntag ihre Mitgliedskarte gegen eine neue einzutauschen, da die alte ihre Gültigkeit verliert. Gleichzeitig wird der Beitrag für das 1. Quartal von allen in Arbeit stehenden Mitgliedern eingezogen. Der Mitgliedsbeitrag für 1924 erfolgt nur dann, wenn die neue Karte eingetauscht ist. Von der Zahlung sind natürlich die arbeitslosen Mitglieder befreit. Da durch Beschluß der letzten Jahreshauptversammlung die Haussteuer eingeführt ist, bitten wir in der Hauptsache unsere passiven Mitglieder, den Kassierern bei Ausübung ihres Amtes in jeder Weise behilflich zu sein. — Am kommenden Sonntag findet das diesjährige Winterfest im Vereinslokal statt. Von sportlichen sowie sonstigen Vorführungen ist Abstand genommen worden, da dieselben auf einem kommenden Familienabend stattfinden sollen. Eintritt kann am Sonntag nur gegen eingelieferte, neue Karten erfolgen.

e. Hebe, 30. Jan. Sportverein Eintracht. Es wird auch an dieser Stelle an das vom Sportverein Eintracht veranstaltete Winterfest hingewiesen. Der Verein hat keine Mühe und Kosten gescheut, um dem Publikum am kommenden Sonntag ein reichhaltiges Programm zu bieten. Die über wirklich gute Kräfte verfügende Turnabteilung von T. u. B. Bocholt, welche freudig unserer Einladung gefolgt ist, wird auch bei diesem Feste sicher ihr Können zeigen. Da derartige in Hebe wohl noch nicht zur Vorführung gelangt ist, so wird keiner verfehlen, diesem Feste beizuwohnen. Auch für den musikalischen Teil ist auf das Beste gesorgt worden. Nach Verlauf der Nachmittagsfeier wird ein Tanztränzchen die wackeren Turner noch einige Stunden zusammenhalten.

.. Dingden, 29. Jan. Deutsche Jugendkraft. Die 1. Mannschaft der D. J. K. Dingden stand im Gesellschaftsspiel der 2. Mannschaft des Ges. Vereins Emmerich gegenüber. Sie mußte nach äußerst schönem Spiel eine Niederlage von 6:2 einstecken.

Briefkasten.

B. G. Hermann. Die Grundmiete ist in der Anordnung des Herrn Ministers in Papiermark angelegt. Haben Sie also im Frieden im Monat 50 Mark Miete bezahlt, so müssen Sie jetzt bei einem Abzug von 20 Prozent noch 40 Mark Miete bezahlen, aber Papiermark. Das können Sie aber nicht, schon weil die Scheine fehlen und 40 Papiermark im Verhältnis zu 1 Billion gleich 1 Goldmark praktisch gleich Null ist. Praktisch bezahlen Sie also keine Miete mehr. Die Zusage dagegen sind in Goldmark zu zahlen und betragen insgesamt 28 Prozent der Grundmiete, also in unserem Falle 40 : 100 x 28 = 10,40 Goldmark. Die zu zahlende Miete besteht also aus 1 Faktoren. 1. der Grundmiete (die praktisch gleich Null ist) und 2. den Goldmarkzuschlägen. Vergleichen Sie auch unsere Notiz über die Neuordnung der gefälligen Miete in Nr. 29 vom 30. Januar 1924.

Andachten im Hause der Woche.
St. Agnes (Hospital). Am Herz Jesu-Freitag abends 7.30 Uhr Andacht.

Große Auktion.

Im freim. Auftrage werde ich am
Samstag, den 2. Febr., nachm. 2
Uhr im Reibdamm Saale hier
nachbenannte gebrauchte, sehr gut
erhaltene Sachen im Wege des
Meistgebots gegen Barzahlung zur
öffentlichen Versteigerung bringen:
1 fast neuen Wellblech-Grubenherd
mittl. Größe, 1 Rostherd, weiß,
1 Gasherd, 3fl., Schränke, Tische,
Stühle, 1 gutes Sofa, 1 fast neuen
Teppich, Bilder, Spiegel, Bett-
laden mit Matrasen und Keil, 1
Unterbett, 1 Waschkommode, 1
Konsole, 1 fast neue Singer Näh-
maschine, 1 fast neue Waschma-
chine, elektr. Lampen, 2 kleine
Schreibpulte, 1 kleinen Wand-
Geldschrank usw. (383)
Beichtigung von 11—12 Uhr vorm.
Bocholt, den 30. Jan. 1924.
Johann Rölle
Kernruf 509. Auktionator.

**Tüchtiger erfahrener
Webmeister**

für die selbständige Leitung einer Bunt-
weberei hiesiger Gegend gesucht. Derselbe
muß mit allen Zweigen der Weberei, be-
sonders auch mit der Vorbereitung ver-
traut sein.
Angebote unter Nr. C. 360 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg. erbeten. (360)

**Konsum-Gesellschaft
„Eintracht“ e. G. m. b. H.**

Unsere Mitglieder zur gefl.
Kenntnis, daß die Verkaufsstelle I,
Welemannstr. 17, verlegt ist nach
Ede Nordstraße 21a in das bis-
herige Büro des christl. Textilarbeiter-
verbandes.
Die Büroräume der Verwaltung
befinden sich jetzt Ostwall 18, in den
bisherigen Büroräumen der Firma
Ebbert & Marland.
Wir bitten unsere Mitglieder
dringend, in ihrem eigenen In-
teresse der gemeinnützigen freien
Genossenschaftsbewegung bei ihren
Wareneinkäufen in erster Linie un-
sere Verkaufsstellen in Anspruch zu
nehmen. (355)

**Freundliches Zimmer
mit Frühstück**

von gebildetem Herrn (sehr
ruhiger Weise) sofort oder etwas später
in Bocholt gesucht.
Offerten unter B 212 an die Geschäftsstelle.

Achtung! Bürger!

Kammerjäger Ortle, Vertreter
des Versicherungs-Instituts gegen
sämtliches Ungeziefer, langjährig
erfahrener Fachmann, ist soeben hier
eingetroffen und übernimmt die
Vertilgung sämtlicher Ungeziefer,
wie Ratten, Mäuse, Wühlmäuse,
Schwaben, Wanzen usw. unter 2
Jahre schriftlicher Garantie. Erfolg
innerhalb 24 Stunden. Auf Wunsch
für Menschen und Haustiere un-
schädlich. Willige Ausrottung des
Ungeziefers ist im Interesse der
Volkswirtschaft unbedingt erforder-
lich. (375)
Bestellungen erbitte sofort unter
Versicherungs-Institut gegen sämt-
liches Ungeziefer an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Empfehle

prima Rindfleisch das Pfd. 0,65 M
prima Kotelett das Pfd. 0,90 M
pr. Schweinefleisch das Pfd. 0,90 M
pr. frischer Speck das Pfd. 1,00 M
pr. geräuch. Speck das Pfd. 1,20 M
pr. ger. Mettwurst das Pfd. 1,20 M
pr. frische Bratwurst d. Pfd. 1,00 M
pr. gem. Aufschnitt das Pfd. 1,00 M
Lutter, Borken.
Wilhelm 59. Telefon 168.

Ausgabe von Brennholz

In kleineren Mengen Montags, Mittwochs
und Freitags.
Bestellungen auf Karren werden nur auf
unf. Lager Ewaldstr. entgegen genommen.
Gerh. Gehlings & Co. Bocholt.

Mädchen

Wegen Ertran- Ein in Hausarbeit
tung des letzten a. erfahrenes (368)
sofort ein
Mädchen
zur Aushilfe
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.
Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle. (357)

Mädchen

Siehe zu sofort oder
päter braves Mädchen.
Biehmädchen,
das gut melken kann,
neben hoh. Lohn. Ein
Biehmädchen vorhanden
Offerten u. C. 386
an die Geschäftsstelle.

**Acker-
knecht**

2 gut erhaltene
Damen-
fahrräder
auf sofort gesucht.
Näheres in d. Ge-
schäftsstelle u. d. Vol.
Feinrichs-Nr. 22.
(377)

Stelle

Ein iat. Mann,
23 Jahre, der mit
Pferden umgehen
kann, sucht (201)
auf dem Lande.
Bocholt, Bocholt 82.

**Zwerg-
pincher,**

auf d. Namen Buch
hörend, entlaufen.
Wiederbringer er-
hält Belohnung.
Wilhelm Hulvers-
horn, Rurfortstr.

Knacht,

der gut mit Pferden
umgehen und pflügen
kann, auf sofort oder
päter gesucht.
Offerten u. C. 387
an die Geschäftsstelle.

**Damen-
fahrräder**

2 gut erhaltene
Damen-
fahrräder
auf sofort gesucht.
Näheres in d. Ge-
schäftsstelle u. d. Vol.
Feinrichs-Nr. 22.
(377)

**Damen-
fahrräder**

mit neuer Bereifung
preisw. A. verkaufen.
Näheres in d. Ge-
schäftsstelle. (208)

die pommerischer 88-
2,00—24,50, Koggen-
eie 6,40—6,50, Kaps 24
feerbien 12—15, Ruten-
bohnen 11—12, Witten-
helbe 15—16, Geradell-
Lorinelaße 6,50—6,75
lar.).
Großhandelspreise po-
eggenitroh, drahtgepre-
3,35—0,50, Weizen-
0, gebündeltes Roggen-
1,35, dito handelsüblich
markt.
Auftrieb 1055 Stk
wurden folgende Preise
c 300—400, d 200 Stk
275—350, c 225—275,
Weizen 10—15, 8-11
äußerliche 30—40
in guten Tieren mittel
markt.
Weizen 17 1/2 bis
17—17 1/2, Hafer 13 1/2
mehl 24—24 1/2, Klei-
markt.
Schlußkurs der Markt-
tar = 4,255 Billionen
erung.
Schlußpreis von
Betten
Schwarzer Zwirn-
ern, Halbbaunen
Baunen
Glite zu flammend
kleinen prompt in
Stunden
& Co.,
ertengeschäft,
in Westf.,
Rabe Rotenburg,
ur 2369. 16850
und
Pflanzen!
Lieferung meine
mitten Fort- u. Schen-
ne in verplant und
in künftigen Kontroll-
er:
ungen, Koniferen
renobst und Rosen
billigsten Tagespreisen.
Vorbaumschulen,
i. Westf.
tel. (6970)
infur.: Amt Metelen 13.
Motorrad
ebe (Jahrg. 23), mit
cht, so gut wie neu.
raufen. (7129)
bejorgt das Bocholt
ocholt i. Westf.
tswagen
it Anhänger,
u kaufen gesucht.
Preisen erbeten.
s, Vorken i. W.
ood sehr gut erhalten
l und
omaschinen
überflüssig geworden
abzugeben.
p, Maschinenbau,
Telephon 17
ldogg
nd verdecktem Fahrgl.
en gemacht, wegen 30
illig abzugeben. (7139)
Möbellabrik,
i. W.

ten einen Kurs von 75 bis 75 Billionen Prozent erreichen, auch
Böcher lagen fest. Reges Interesse machte sich heute für ru-
fische Werte geltend. Kassenbank konnten auf 6½, Petersburger
Internationale auf 6¼ Billionen Prozent anziehen, das Geschäft
war recht lebhaft. Am Markt für unnotierte Werte dauerte das
Interesse für Alfa Film an bei einem Kurs von 11¼.

Kölnener Wertpapierbörse.

h. Köln, 30. Jan. (Drabth.) An der Börse machte sich heute
allgemeine Lustlosigkeit bemerkbar. Im Anfang waren
die Kurse auf fast allen Gebieten schwach, mit Ausnahme von
Rheinische Braunkohle, Gelsenkirchener Bergwerk und Julius
Sichel. Für Montanwerte war die Stimmung uneinheitlich;
während sich Subertus um 2, Alsdorfer um 0,5 Billionen Proz.
höher stellten, gaben Bochumer Guß um 2, Bonner Bergwerk um
2 und Köln-Neuwerk um 1,5 Billionen Prozent nach. Che-
mische Werte waren leicht geschwächt, Badische Anilin um 1,25,
Rhenania um 1,25 Billionen Proz. Bankaktien waren ebenfalls
niedriger bis auf Berg-Markt, Industrie, Rhein. Bauernbank
und Rhein-Westf. Bodenkreditbank. Barmer Bankverein blieben
um 0,3 Darmstädter und Nat.-Bank um 0,5 und Disconto um
1,25 Billionen Proz. ein. Spinnereistellen konnten sich später
beheben, z. T. wurden sie etwas höher, wie Wochen um 0,7
und Wiesener Spinnerei um 2 Billionen Prozent. Am Ver-
sicherungsaktienmarkt blieb das Geschäft bei wenig veränderten
Kursen wieder befristet. Die Umsätze blieben allerdings sehr
gering. Die Börse schloß ruhig.

Essener Lederbörse.

h. Essen, 30. Jan. (Fig. Drabth.) Bei überaus gutem
Wetter gestaltete sich das Geschäft sehr regsam. Es wurden große
Mengen geteilt. Infolge der Preissteigerung auf dem Haut-
und Ledermarkt war die Tendenz auch an der Schuhbörse sehr
fest und die Preise neigten nach oben. Von der Preisstei-
gerungskommission wurden folgende Großhandelspreise in Gold-
marken festgesetzt: Herrenstiefel (a = Kammhantel, b = durch-
genäht): Schwarz, Vorkauf a) 16-19, b) 14-16, Schwarz, Chevreau
a) 16-19, b) 14-16, Schwarz, Kinnbock a) 13-16, b) 9,5-13,5,
Schwarz, Kinnbock mit Vorkauf a) 13-16, b) 9,5-13,5, braun
Vorkauf a) 17-22, b) 16-19, braun Kinnbock a) 16-18, b) 11

bis 15, Vorkauf b) 11-16, Kinnbock (Stiefelstiefel) b) 11-16,
Kinnbock (Sportstiefel) b) 14-18, Sportstiefel b) 8-10,
Kinnbock (Grubenstiefel) b) 9-12,5.

Die Indexziffern.

w. Berlin, 30. Jan. (Drabth.) Die Reichsindexzif-
fer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Beklei-
dung, Beleuchtung, Heizung) beläuft sich nach den Feststellun-
gen des Statistischen Reichsamtes für Montag, 28. Januar, auf
1,06 Billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vor-
woche (1,08) ist demnach eine Abnahme von 1,9 v. H. zu
verzeichnen.

w. Berlin, 30. Jan. (Drabth.) Die auf den Stichtag des
29. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des
Statistischen Reichsamtes zeigt gegenüber dem Stand vom 22.
Januar (115,7) einen weiteren Rückgang um 0,80 v. H.
auf 114,8, der im wesentlichen durch die Senkung der Getreide-
und Fleischpreise bewirkt wurde. Von den Hauptgruppen fan-
gen Lebensmittel von 100,6 um 1,7 v. H. auf 98,9, davon
Gruppe Getreide und Kartoffeln von 79,9 um 2,9 v.
H. auf 77,6, während die Industriepreise von 144 um 0,4
v. H. auf 144,6 anjagen. Die Gruppe Rohle und Eisen
blieb mit 140 unverändert. Inlandswaren gaben von
106,5 um 2,2 v. H. auf 104,2 nach. Einfuhrwaren stiegen
von 162 um 3,6 v. H. auf 167,8.

Waren- und Viehmärkte.

Preisrückgänge am Berliner Produktenmarkt.
w. Berlin, 30. Jan. (Tel.) Die Tendenz am Produkten-
markt blieb schwach. Getreide wurde wegen Mangels an Käu-
fern teilweise noch billiger als gestern abgegeben. Die
Umsätze in Weizen stiegen trotz weiteren Entgegenkommens in den
Forderungen. Daher hielten die Mühlen mit Anlaufen von
Weizen und Roggen zurück. Hafer gab weiter nach. Auch
Gerste war nur schwer veräußert. Für die anderen Artikel
zeigte sich ebenfalls kein Interesse.
Die amtlich notierten Preise in Goldmark betragen ab Sta-
tion: Weizen, märkischer 143-146, Roggen, märkischer 125-128,
bilo pommerischer 123-121, Braugerste 150-160, Futtergerste

136-148, Hafer, märkischer 98-103, bilo pommerischer 88-
93 (alles pro 1000 Kgr.), Weizenmehl 22,00-24,50, Roggenmehl
19,00-21,75, Weizenkleie 7,30, Roggenkleie 6,40-6,50, Kaps 24
einseitig 4,25, Bittoriaerbsen 28, Speiseerbsen 12-15, Futter-
erbsen 11-12, Bohnen 11-12, Ackerbohnen 11-12, Wicken
13-15, Lupinen, blaue 12-13, dito gelbe 15-16, Seradelle
14-15, Kapskuchen 10,10-10,40, Weizenkuchen 22, Trockenrüben
7,60-7,90, Zuckerrüben 17,50-18,00, Torfmehlsäcke 6,50-6,75,
Kartoffelsäcke 16,20 (alles pro 100 Kgr.).

Rauhhaute. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise
50 Kgr. ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drabthgepreß
0,45-0,70, Haferstroh, drabthgepreß 0,35-0,50, Weizen-
und Roggenstroh, bindfadengepreß 0,35-0,40, gebündeltes Roggen-
stroh 0,35-0,45, Heu, gutes 0,95-1,35, dito handelsüblich
0,85-1,05.

Dortmunder Viehmärkte.

m. Dortmund, 30. Jan. (Drabth.) Auftrieb 1055 Stk.
Großvieh, 526 Schweine, 4 Ziegen. Es wurden folgende Preise
vermerkt: Rinde a 500-575, b 400-500, c 300-400, d 200-300,
e 125-200, Rinder a 350-400, b 275-350, c 225-275,
150-225, e 100-150, Schweine 6-8 Wochen 10-15, 8-10
Wochen 15-20, 10-12 Wochen 20-30, Ferkel 30-40
Marktverlauf: Handel in Großvieh bei guten Tieren mittel-
sonst schleppend, bei Schweinen langsam.

Frankfurter Viehmärkte.

m. Frankfurt (Main), 30. Jan. (Drabth.) Weizen 17¼ bis
17½, Roggen 16¼-16½, Sommergerste 17-17½, Hafer 13¼
bis 13½, Weizenmehl 27-28, Roggenmehl 24-24½, Klein
7¼-8¼.

Die Markt in New York.

w. New York, 30. Jan. (Funkpr.) Schlusssatz der Markt-
1 Billion Markt = 23,5 Cents (1 Dollar = 4,255 Billionen
Markt).

w. Bremen, 30. Jan. (Drabth.) Amtlicher Schlusssatz
1 Uhr mittags: 23,5

Für einen herrschaftlichen, gut kath. Haus-
halt (3 Kinder) wird zum baldigen Eintritt ein
braves, gebildetes, perfektes

Küchenmädchen oder Köchin
gesucht, das auch Hausarbeiten mitverrichtet.
Ein zweites Mädchen, sowie Wäscheputzerin vor-
handen. Die Stellung ist angenehm u. dauernd,
bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse werden ver-
langt. Schriftliche, evtl. auch mündliche,
werden gefordert.
(7125)
Ebenfalls wird auf 3 gesunde Kinder 2,
4, 6 Jahre, ein braves, gebildetes, älteres

Kindermädchen
gesucht, das in der Kinderpflege erfahren ist u.
möglichst nähen und stricken kann. Guter Lohn
und gute Behandlung werden zugesichert.
Ang. unter R. 100 an die Geschäftsstelle
der Emsdettener Volkszeitung, Emsdetten.
Jünger Kaufmann sucht gute Bedienung

GESCHÄFT
möglichst mit Haus zu kaufen, evtl. Beteiligung.
Ang. unter R. 8967 an die Ann.-Expd.
August Koller, Münster i. W. (7135)

Günstige Kapitalanlage
Von einem Industriekonzern
50 bis 60000 Goldmark
gegen vielfache Sicherheit und hohe
Zinsen gesucht. Ang. untl. 7050 an
den Zeitungsverlegerverband Nordwest-
deutschland (Zeno), Münster, Südstr. 93.

Eine schwere Fräse
mit Vorgelege und Oberleger,
Fabrikant Kirschner, Leipzig,
1 Schreibmaschine
werden billig abgegeben. Beide Teile sind
gebraucht, aber sehr gut erhalten. Näheres
Dümmener Zeitung, Dülmen. (7117)

**Kaufen Sie
kein Klavier**
ohne unser großes Lager besichtigt zu haben.
Beste Fabrikate, wie:
**Bechstein, Duxen,
Ritmüller, Mendorf usw.**
Erstklassige Flügel:
4 verschiedene Fabrikate ständig am Lager.
Solide Preise / Günstige Abzahlung.
Besichtigung erwünscht. (7140)

**Müllerhaus
Had & Schlichting,
Münster i. W.**
Fernruf 2350. Fernruf 2350.

Mädchen
für Haus- und Garten-
arbeit für bald gesucht.
Offerten u. Sch. 40
an die Emsdettener
Volkszeitung, Ems-
detten. (7116)

Mädchen
vom Lande für Haus-
und etwas Landarbeit,
Schweizer vorhanden.
Zeitgem. Lohn u. gute
Behandlung.
Off. u. Sch. 38 an die
Anzeigen-Verwaltung
M. Fr. Schödel, Biele-
feld unter Nr. 45.

HAPAG HARRIMAN

**HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES**
(HARRIMAN LINE)
Nach
**NORD-AMERIKA
SUD-AMERIKA
CANADA**
CUBA - MEXICO
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Pünktige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.
Unterbringung in Kabinen in allen Klassen.
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25
und deren Vertreter in
**Münster, Heinrich Hornung,
Windthorststraße 13.**

Familiennachrichten.
Geburten: Redakteur Dr. Adolf Hermann u. Frau Emma,
geb. Brunne, Köln, 1 S. * Heinrich Bechmann u. Frau Ma-
ria, geb. Bispinger, Greven, 1 T. * Dr. med. Max Wiffing u.
Frau Luise, geb. Berlin, Köln-Lindenthal, 1 T. * Paul
Heimann u. Frau Ida, geb. Kottkamp, Dortmund, 1 S. *
Carl Gebhardt u. Frau Dörchen, geb. Wolff, Münster, 1 T. *
Heinr. Terörde u. Frau Elisabeth, geb. Müller, Bocholt, 1 S. *
Berl. u. u. g. n.: Paula Viehborn u. Lehrer Fr. W. Gerulst,
Dortmund. * Mia Schmedding u. Karl Wils, Barendorf. *
Paula Geisler, Coblenz-Oberwerth u. Hans Willems, Burg
Blantenheim. * Heirat: Oberzolinsp. Karl Knecht,
Dortmund u. Elia Stofte, Dortmund. * Gerichtsschreiber Dr. An-
dolf König u. Angela Greis, Münster. * Apotheker Max Wilsch,
Duisburg u. Minna Friedrich, Münster. * Wilsch, van Ros u.
Konstante Schiemann, Münster. * Leo Jonas u. Hede Gans,
Borken. * Todesfälle: Wilhelm Bödiker, 79 Jahre,
Börde. * Infanterie Franz Goldmann, 25 J., Bippstadt. *
Wwe. Ota, geb. Therese Ruppertschmidt, 84 J., Erwitte. * Kauf-
mann Joh. Bodholt, 64 J., Dülmen. * Heint. Wilsen, 75 J.,
Emsdetten. * Wwe. Wils, Leiting, 66 J., Bocholt. * Rupp-
schmiedemeister Heint. Bedmann, 58 J., Bocholt. * Rupp-
schmiedemeister Joh. Holtrichter, 43 J., Borken. * Frau Baumann-
Heint. Elm, 34 J., Dortmund. * Lehrerin Berta Eichel, 60 J., Stadt-
lohn. * Wwe. Heint. Riwi, geb. Anna Hermann, 68 J., Bie-
dinghausen. * Bernh. Radmann, 74 J., Bork. * Wwe. Bernh.
Heintmann, geb. Gertrud Seufes, 81 J., Bocholt. * Frau Maria
Hub. Asbach, geb. Kaufmann, 75 J., Köln. * Kaplan Hubert
Dieß, 31 J., Köln-Mülheim. * Frau Theodor Post, geb. Eilf.
Sandmann, 68 J., Ostrop. * Wwe. Henriette Ludwig, geb. Eilf.
Clagen, 70 J., Rheine. * Joh. Rosendahl, 62 J., Mhlen.
Wertheimer Emil Godel, 70 J., Dortmund. * Frau Berta Wils-
pelhang, 71 J., Dortmund. * Stadterverord. Fabrikdirektor A. S.
Ludwig Franzius, 61 J., Dortmund. * Regierungsbaum. Hans
Gattermann, 37 J., Münster. * Wwe. Gutsch, Anton Devent-
ter, geb. Anna Bödendorf, 83 J., Rintorbe. * Kaplan Joh.
Dietz, 28 J., Düsseldorf-Eller. * Hugo Schulte Horing, 23 J.,
Werne-Gringhausen. * Kaufmann Bernh. Berghier, 23 J.,
Rheine. * Frau Anna Vorlage, geb. Kule, 43 J., Rheine.
Händler August Halwintel, 45 J., Emsdetten. * Wwe. Joh.
Küttmann, geb. Kath. Hinken, 77 J., Borken. * Wwe. Bern-
hard Schulte Wilsch, geb. Eilf. Schulte Holthausen, 78 J., Borken.

**Gebraute
Ton-Trüge
Krippen-Schalen**
Liefer preiswert
B. Lebermann,
Bauedards-W.G.,
Münster i. W.,
Tel. 2482 u. 2481.

Fertige Betten
Sofort, echt tüchtiger Arbeiter-
käufer. Bettfedern, Halbbetten
und Daunendecken
in altbewährter Güte zu staunend
billigen Preisen liefern prompt in
einigen Stunden
**Bruch & Co.,
Spezial-Bettengeschäft,
Münster in Westf.,
Königsstr. 58, Nähe Rotenburg.
Fernruf 2369. (6850)**

**Forst- und
Garten-Pflanzen!**
Empfehle zur Frühjahrsbepflanzung meine
großen Bestände in sämtlichen Forst- u. Garten-
pflanzen aller Jahrgänge in verpackter und
Sämlingen, sowie hochstämmigen Kontroll-
Forst-Sämlingen. Ferner:
Obstbäume aller Gattungen, Koniferen
Zierfrüchte, Beerenobst und Rosen
in nur bester Ware zu billigen Tagespreisen.
**Wilsch, Forstbaumschulen,
Metelen i. Westf.,
Telegr.-Adr.: Forst-Metelen. (6970)
Fernruf: Amt Metelen 13.**

Wanderer-Motorrad
4½ P.S., mit Getriebe (Jahrg. 23), mit
Beiwagen, elektr. Licht, so gut wie neu
zu verkaufen. (7129)
Ang. unt. 3. 2697 besorgt das Bocholt-
Volksblatt, Bocholt i. Westf.

**Devisen-
Tabelle**
Bolivar, Guineas, Pfunde
mit einer besonderen
Tabelle der höchsten
u. niedrigsten Devisen-
Kurse der Berliner
Börse von (7131)

1916 bis 1923
28 Seiten stark, mit
Umschlag; erhältlich
in der : : :
Landeszeitung
Münster i. W., Drubbel 4.
Gegen Einzahlung v.
20 Pfennig frei
: : : Zusendung. : :
Suche für m. 14 jähr.
Sohn aus guter Kauf-
mannsfamilie (7132)

Lehrstelle
in o. Manufaktur od.
Kolonialwarenhandl.
möglichst in einer Kreis-
stadt d. Münsterlandes
unter Aufsicht des
Prinzipals.
Eleganter Gehalt,
Münster i. W.,
Dammstraße 1.
Suche ordentl., kath.
Jungen als
Bäckerlehrling.
Bern. Baule,
Stadtlohn i. W. (7102)

letzte Januar
Ihr Abonneme
wurde gestern na
wie er sich mit ein
machte um diese a
nahm den Täter fe
die zur Verabreich
po. Einbrüche
mann eingebrochen;
den zur Deute
po. Diebstahl
Nachrichten über Di
glauben, daß diese
Eigentum sorgfältig
ten Zeit von der Po
an Kassen hat sta
Stellen der Stadt d
den, jedoch die Dieb
mittel bequem in de
anderen Häusern ha
In vielen Höfen un
aus, Handkarten um
t. Theater im G
Kaufmann des Sch
bei Ball, Nobeltro
genbergrstraße (rech
h. Pflanzengarten
der Pflanze Liebfr
Hauptkumme für den
soll in der kommende
Der Zweck ist, die
allem, eine neue Or
nende Familienmitgl
Sammeln werden die
eingesetzten vorpres
zu bringen, damit w
Glocken auch die vor
Kirche zu beschaffen.
g. Schill und sein
Musik und einem Teil
samen Offiziere gelan
die Theaterabteilung
Saale des Schützen
J. Rath, Arbeit
rigen wirtschaftlichen
Notwendigkeit zu ei
verbände — auf wi
davon ist, daß diese
Gewerkschaften zu f
der „freien“ Gewerks
auf religiösem Gebiet
daß das Thema: „St
ligitäts neutral?“ aus
Worten des Präses,
kurzen Referat des
Ereignisse auf vollst
für B. i. g. über o
Große
Im freim. Aufst
Samstag, den 2
Uhr im Meidisch
nachbenannte geb
erhaltene Sachen
Weißgebots gegen
öffentlichen Verste
1 fast neuen W
mittl. Größe, 1
1 Gasherd, 3 fl.
Stühle, 1 auten
Teppich, Bilder
laden mit Matr
Unterbett, 1 2
Konsole, 1 fast i
maschine, 1 fast
Schreibpulte, 1
Geldschrank usw
Besichtigung von 1
Boholt, den
Johann
Fernruf 509.
Mech. Leinen u
Nähe Münsters zu
Eintritt
lungen K
mit alter Handsch
in Stenographie
schreiben für Offer
abteilung.
Angebote mit C
erbeten unter C. 3

Aus der Heimat.

Nur 8 Tage!

Von Freitag, den 1. bis Freitag, den 8. Februar

Nur 8 Tage!

Herren - Anzüge

Preise wie vor dem Kriege!

J. B. Fisser :: Nordstrasse 43.

Ich offeriere
HERREN-ANZUGE
aus extra guten Stoffen mit Wollserge, Rosshaar und
gutem Leinen verarbeitet:

Serie I. 28 Mk. Serie II. 36 Mk. Serie III. 49 Mk.

Sämtliche Anzüge sind eigener Anfertigung und nicht
mit der fertig gekauften Konfektion zu vergleichen.

Ferner offeriere einen grossen Posten

ANZUG-STOFFE

gute haltbare Qualitäten

Mtr. 5.00 bis 9.00 Mk.

Kammgarne 13.50 und 16.00.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in
seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute
vormittag 9 Uhr unsern guten Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Brüder, Schwager und Onkel,
den wohlachtbaren

Ziegeleibesitzer

Herrn Bernhard Menting

Veteran von 1870/71

Im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit
zu nehmen. Er starb nach kurzer, geduldig er-
tragener Krankheit, wohl vorbereitet durch einen
christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt
mit den Tröstungen der hl. Kirche.

Die Seele des lieben Entschlafenen wird dem
Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern
am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Biemhorst b. Bocholt, Witten, Hamborn, Essen,
Gescher und Wesel, den 29. Januar 1924.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag,
den 1. Februar 1924, morgens 8^{1/2} Uhr in der
St. Josephskirche, daran anschließend die Be-
erdigung (9 Uhr) von der Kirche aus, wozu hier-
mit freundlichst eingeladen wird. k367



Heute morgen entschlief unser Senior

Herr Ziegeleibesitzer

Bernhard Menting

im 80. Lebensjahre. Wir verlieren in ihm einen
edlen Freund und Mitarbeiter von biederem Wesen
und treuer Hilfsbereitschaft.

Er hat seit Gründung in der Leitung unseres
Vereins gestanden. Die Lauterkeit seines Cha-
racters, sein unermüdlicher Fleiß und sein vor-
bildliches Streben galten dem Wohl und dem
Erfolg unserer gemeinschaftlichen Arbeit.

Dankbar werden wir über das Grab hinaus
seiner gedenken. k366

Die Gesellschafter des Bocholter
Verkaufs-Vereins für Ziegelei-
Fabrikate G. m. b. H. Bocholt.

Bocholt, den 29. Januar 1924.

Kreis-Kriegerverband
der Stadt Bocholt.



Das Mitglied des Bocholter
Kriegervereins, Kamerad

Bernhard Menting

Veteran von 1870/71

ist gestorben.
Das Seelenamt ist Freitag mor-
gen 8^{1/2} Uhr in der St. Josephs-
kirche, danach die Beerdigung.
Musik und Kameraden treten
an der Kirche an.

Kruchen,
Vorsitzender.

Kath. Arbeiter-Vereine
St. Paulus u. St. Joseph.

Sonntag, den 3. Februar 1924

Feier
des Stiftungsfestes.

Freitag, 1. Februar, abds. 8 Uhr
im St. Paulushause

Vorbereitungs-Vortrag.

Sonntag, 3. Febr., morgens 7.15 Uhr
(in St. Joseph 7 Uhr)

Hl. Messe mit Generalkommunion.

1/4 Stunde vorher Antreten im
Vereinslokal. Abzeichen anlegen.

5 Uhr

Gemeinsame Festandacht mit Predigt
in Liebfrauen.

Anschließend

Festversammlungen

in den beiden Vereinshäusern.

Festredner:

In St. Paulus: Ehrenpräsident Herr
Pfarrer Schütte, Münster.

In St. Joseph: Herr Kaplan Linde-
mann, Gemen.

Es ist Ehrensache unserer Vereins-
mitglieder, an den Veranstaltungen teil-
zunehmen. — Zu den Festversamm-
lungen sind auch die Angehörigen der
Mitglieder herzlich eingeladen.

Die Vorstände der Arbeiter-Vereine
St. Paulus und St. Joseph.

» » Wirte-Verein. « «

EINLADUNG
zu einer

Protellverlammlung

gegen die leitens der Schupo Beamten z. Zt. hier
gelbte Handhabung der polizeilichen Vorschriften
betr. Polizeistunde u. dergl.

Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist wegen der Wichtigkeit
der Verlammlung Ehrensache. Die Verlammlung findet statt
am Freitag, den 1. Februar 1924, nachm. 4 Uhr
im oberen Saale des Hotel Gerbaulet.

Der Vorsitzende.

Achtung Landwirte!

Kennen Sie den neuen

Sachsenwerk-
Landwirtschaftsmotor?

Vollständige Kapselung der Schleifringe!

Keine Feuergefahr!

Kein Verschmutzen wichtiger Teile!

Besichtigen Sie bitte unser Lager!

Ständiger Lagerbestand ca. 100 Stück in den
Stärken von 1—20 PS.

Gehr. Becher G. m. b. H.

Bocholt, Nobelstr. 14.

Fernruf 143.

Wäschelischgarnituren

in verschiedenen Sorten

Marmor und Granit

ständig auf Lager. Ferner

Schattenseiten und Granit-
fensterbänke.

Willy Lorei, Bocholt i. W.

Grabsteingelände.

Dingverloerstraße Ecke Nordwall.
Fernruf Nr. 678.

Ladenlokal

an der Hauptstraße gelegen, gegen
2—3 Zimmer parterre in der Stadt
zu tauschen gesucht. (204)

Angebote unter B. 204 an die
Geschäftsstelle.

Eine Partje junge

Schweine

5 Wochen alt, hat zu verkaufen.

Wilhelm Gehrig, Suderwid.

Clever-Stolz die feine
Qualitäts-
Margarine

verbuttert mit frischer Milch und feinem
Eigelb

wieder frisch eingetroffen.

Joh. Hinse, Langenbergsstraße 6.

Gefunden.

1 Bund Schlüssel
(Hauschlüssel).
Näher. Hotel Longe-
mann. (208)

Eine (378)

Eiche,

ca. 4 Kestmeter fas-
send, unterhändig zu
verkaufen.

Näher. in d. Ge-
schäftsstelle u. b. Hof.
Seinrichs-Platz.



So schwarz

Ihre Wäsche auch sein mag, „Goldperle“ bringt
wieder einen blendend weißen Grund hinein.
Irgendwelche Zusätze, wie z. B. Kernseife sind voll-
ständig überflüssig, wodurch Sie Millionen sparen.

Goldperle
Schnitzseife

Rhe...

Mr.

Konje

Angebli...

m. Paris
Geraib" sollen
ihren Bericht de
die Antwort de
der Annahme
unde März
präsidenten
sammmentreten
Berständigung
auch Deutsch
geladen werd
als möglich he
des englischen
zwischen den ein
eine interallier
der interallier
sollen entweder
werden. Nach d
Kreisen, daß d
Frage mitwirk
zustandekommt
und d ausnehm
aufzunehmen. D

Die engl...

Paris

Belgischeng
wechsel zwischen
gehalten. Man
Kreisen damit, d
Ausfrage über
Lungenverschle
beter Vinte auf
dort abgepielt h
jonders auf die
Betrag hin, auf
weiterhin in den
entweder die St
der Verwaltung
Kimmungen des
net. Eine weiter
legung betrifft
Kölnner Jon
Kaufungen über
Begrüßungsmeth
wählten englisch
nen politischen
man vorher die
angeführten Teil
bischen Diploma
Fragen in Angri
kung über die zu

Dr. Schad

Die Dönglich
Nach Art der S

Dr. Berlin

auszuführung de
hört, Reichsbank
über den gegenw
bei denen er ins
Goldnoten b
daß die Goldno
deutschen Wirt
werden müß
macht werden
Konsprobleme.
Art der Sam
war in der W
mit der Reichsb
Wisse, im übrige
darzulegen habe
bringend no
von der Renten
aufgebrauch
reichen, um die
ausreichend zu l

Die Gröf...

deutschen Volks
deutsche Wirt
kauernde Wirt